

Abonnement: Durch unsern Druckereien und Buchhändlern. Ausgabe A: 90 Pfennig monatlich, 1,20 Mark vierzehntäglich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 1,20 Mark vierzehntäglich. Beiträge: 5: 10 Pfennig monatlich, 8: 10 Pfennig monatlich, 10: 10 Pfennig monatlich, 12: 10 Pfennig monatlich, 14: 10 Pfennig monatlich, 16: 10 Pfennig monatlich, 18: 10 Pfennig monatlich, 20: 10 Pfennig monatlich, 22: 10 Pfennig monatlich, 24: 10 Pfennig monatlich, 26: 10 Pfennig monatlich, 28: 10 Pfennig monatlich, 30: 10 Pfennig monatlich.

Abonnement: 1. Die einzelnen Teile einer neuen Rasse und Geschlechter Wissens 10 Pf., und Sonntagszeitung 10 Pf., und den Enden 10 Pf. Das Abonnement für alle Teile und Geschlechter Wissens 1.—Mark, von auswärts 1,20 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt und aufwendigen Posten. Der Wiederholungen wird keine Sonderabrechnung. Ein jährliches Abonnement der Zeitschriften kann abgelehnt werden, bei dem Abonnement kann nicht der belegte Rabatt abgelehnt werden.

Wiesbadener

General-Anzeiger



Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Nambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. a.
Werkaus, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mainzstraße 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Unterseite z. Wohnungsm.) Nr. 128. Redaktion Nr. 122. Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 2. Postfach 12.

Jeder Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers, der auf die humoristische Wochenbeilage „Räuberhans“ seit diesjahr verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Todes- als verhältnis, so dass, wenn Mann und Frau zusammen müssen, je 100 Mark, insgesamt also 200 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist nach dem Unfall zur Anmeldung gebracht werden. Über die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die zum Gelage oder direkt von der Würzburger Lebensversicherungsgesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 296

Mittwoch, 18. Dezember 1912.

27. Jahrgang

Die Londoner Konferenzen.

Die Friedenskonferenz.

Die Londoner Friedenskonferenz tagte gestern vorzeitig unter dem Vorsitz Dr. Dauwes. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Ein Telegramm aus London besagt, daß nach einer amtlichen Meldung die Delegierten die Verhandlungen deshalb bis Donnerstag verlagern, damit die Vertreter der Türkei sich mit ihrer Regierung in Verbindung setzen können, da ihre Instruktion es ihnen erlaubt, mit den Delegierten der drei Länder, die den Balkanstaat bereit unterzeichnet haben, in Verhandlungen zu treten.

Die Botschafter-Besprechung.

Das neutrale Bureau erfuhr, die Botschafter hatten gestern beim Minister des Auswärtigen, Grey, im Auswärtigen Amt eine Besprechung, wobei die allgemeinen Grundlagen der bevorstehenden Unterredungen beschlossen wurden. Wie das Bureau aus diplomatischer Quelle erfuhr, wird jeder Beschluss nur „ad referendum“ gefaßt werden. Die Verhandlungen sollen geheim gehalten werden. Wahrscheinlich werden zuerst die kleinleren Fragen, die Störungen herbeiführen könnten, behandelt. Man hofft, daß der beständige schnelle Meiuungsaustausch, indem er die Mächte in engen Beziehungen hält, einen wohlenden Eindruck auf die europäische Meinung ausüben und die Regierungen in Londonen wird, ihren Wunsch nach einer Lösung der schwierigen Fragen und Aufrechterhaltung des europäischen Friedens in die Wirklichkeit umzusetzen.

Die Interessen der Gläubiger.

Wie dem Council of Foreign Bondholders mitgeteilt wird, erhielten die britischen Konsuln in den von den Balkanstaaten besetzten Städten die Anweisung, den militärischen Behörden bekannt zu geben, daß die Einkünfte, die für die osmanische Staatschuld geschleift sind, unter dem Schutz der Mächte stehen. Von den besetzten Mächten sind die Regierungen von Griechenland, Serbien und Montenegro Mitteilungen gemacht worden, die bezwecken, daß bei jeder Regelung, die vorgenommen wird, die Interessen der Besitzer türkischer Staatspapiere gewahrt werden.

Ein neuer serbischer Vorschlag.

Die serbische Regierung soll sich mit dem Gedanken machen, daß Londoner Kabinett zu einem neuen Vorschlag zur Lösung des Zwischenfalles mit Österreich-Ungarn zu entsinnen. Serbien, daß den friedlichen Ratschlägen der Mächte folge leisten will, will sich an die englische Regierung mit der Bitte wenden, bis zur endgültigen Regelung der strittigen Fragen zwischen Serbien und Österreich-Ungarn die von Serbien besetzten Häfen an der Adria, Durazzo und Alessio, zu besetzen.

Ein serbischer Protest.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Anähnlich der sich hänsenden Beschwerden serbischer Bürger kann das Verhalten der ungarischen Grenzpolizei beauftragt die serbische Regierung den Wiener Gesandten, bei der österreichisch-ungarischen Regierung vorstellig zu werden.

(In normalen Zeiten vielleicht harmlos, können solche Darstellungen in kritischen Augen, wie die gegenwärtige, sehr gefährliche Konsequenzen mit sich bringen. Ned.)

Serbiens Kriegsbente.

„Politika“ meldet, daß die Gesamtbeteute Serbiens in diesem Kriege nahezu den Wert von 100 Millionen ungarische erreiche. Sie besteht aus 213 000 Gewehren mit 10 Millionen Patronen, 200 Schnellfeuergeräten samt Munition und an 50 000 Munitionen. Von den Geschützen ist nur 18 beschädigt. Diese würden im Arsenal von Krakow vollkommen ausgebessert werden können. Die Gefahr steht in tödlichem Bußhande.

Der bulgarisch-griechische Konflikt.

Die Wiener „Politische Korrespondenz“ veröffentlichte eine Einzelheiten über einen griechisch-bulgarischen

Konflikt in Saloniki: Eine aus 150 Soldaten unter Führung eines Veteranen bestehende griechische Abteilung wollte die Bulgaren verlassen, die Station unter Kommandant vor Saloniki zu räumen. Die Bulgaren befanden sich jedoch in der Mehrzahl, um eingekerkert die griechische Abteilung und forderten sie auf, die Waffen zu strecken, während sie von den Waffen Gebrauch machen würden. Der griechische Veteran wurde gefangen genommen, während man den Soldaten die Waffen abnahm und sie so in die Stadt zurückbrachten. Der griechische Kommandeur beschwerte sich hierauf bei dem bulgarischen General Andreiev.

Ein neues türkisch-griechisches Seegefecht.

Eine Lond-Meldung zufolge begann gestern morgen in der Einführung der Dardanellen ein Seegang zwischen der türkischen und griechischen Flotte.

Wie ein in Konstantinopel am 17. Dez. eingegangenes Telegramm des türkischen Kommandanten auf Mytilene, Abdul Ghani, meldet, erschien am Montag früh 2 in Kriegsgefechte verwandelte griechische Dampfer vor Mytilene und forderten die dort liegenden Schiffe auf, sich aus dem Hafen zu entfernen. Als diese sich weigerten, bombardierten die Schiffe den Hafen. Das Gebäude der Poststelle, zwei Bäder, eine Bäckerei, zwei Cafés und ein Hotel verbrennen.erner wurden einige Häuser und Bäder beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Tschechen niedergestimmt.

Auf der Tagessitzung des österreichischen Abgeordnetenhaus stand die zweite Sitzung des Kriegsleistungsgesetzes. Vor Eintritt in die Tagessitzung ergriff eine große Anzahl Tschechisch-Radikaler das Wort, um gegen die Art zu protestieren, wie die Auslösung der Rednerliste für die Abstimmung über das Kriegsleistungsgesetz vor der Sitzung vorgenommen werde. Ferner stellten sie verschiedene formale Anträge, so auf Schluss der Sitzung Abstimmung des Kriegsleistungsgesetzes von der Tagessitzung und Verhandlung der Dienstpragmatik. In längeren, teilweise türkischen Reden verlangten sie namentliche Abstimmung. Sämtliche Anträge wurden mit 274 gegen 20 beziehungsweise 344 gegen 87 Stimmen in einfacher Abstimmung abgelehnt, nachdem das Haus eine namentliche Abstimmung für ungültig erklärt hatte. Schließlich beschloß das Haus mit großer Mehrheit die zweite Sitzung des Kriegsleistungsgesetzes zu beginnen. Es entstand größer Raum bei den Tschechisch-Radikalen, die dagegen protestierten, daß der Präsident dem Verlangen nach einer neuen Rednerliste nicht entsprochen habe. Unter dem herrschenden Raum setzte der Berichterstatter Stössel (Deutscher Nationalverband) die Verhandlungen ein. (Auf der Sitzung an dauerndes Handelsatlas.)

Nach einer weiteren Meldung aus Wien hat um 11 Uhr vormittags das Plenum die Generaldebatte über das Kriegsleistungsgesetz begonnen. Um 2 Uhr nachts danach die Sitzung noch an. Dabei haben im ganzen bisher erst zwei Redner gesprochen, und zwar von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, also neun Stunden, der Slowene Petrowski und von 8 Uhr abends bis 2 Uhr nachts der bekannte tschechisch-radikale Abgeordnete Fressl, der in einer kleinen Pause, die ihm erst um 2 Uhr nachts gewährt wurde, erklärte, daß er die Abstimmung mindestens bis 12 Uhr mittags weiter zu sprechen. Fressl hat sich mit Mundvorrat verhindern und eine Anzahl Schnenbrote nebst einer Flasche Wein auf seinem Pult vor sich aufgestellt. Aber auch die Arbeitsparteien haben sich gerichtet. Mehrere Nebenländer wurden zu Sitzplätzen eingerichtet. Unter den Abgeordneten, dem Präsidium des Hauses und den Beamten wurde ein Schlußwechsel vereinbart. Der Senatorenkonvent hat beschlossen, daß das Haus in Permanenz erklärt wird, bis das Kriegsleistungsgesetz verabschiedet ist.

Neue tschechische Demonstrationen in Königgrätz.

Beim Abmarsch einer Artillerieabteilung kam es in Königgrätz zu neuerlichen Demonstrationen einer viertausendstöckigen Menge. Mit Rücksicht darauf, daß eine Wiederholung der Demonstrationen zu erwarten war, hatte die Bezirkshauptmannschaft die umfangreichsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Gendarmerie ging mit äußerster Energie gegen die Demonstranten vor, die sich angeschossen der zahlreichen Gendarmen auf die Abfahrt nationaler Lieber und die Ausbringung armeiseindlicher Rufe beschränkte. Um 8 Uhr war die Ruhe vollkommen wiederhergestellt. An den Demonstrationen hatten sich größtenteils halbwüchsige Burschen, zumeist Mitglieder der national-sozialen Jugendvereinigung beteiligt.

Die Finanzlage Hessens.

Aus Darmstadt, 17. Dez., wird telegraphisch gemeldet: In der zweiten Kammer ließ Finanzminister v. Braun heute die Übersicht über die für 1912 veranschlagten Staatsentnahmen und -Ausgaben vorlegen nebst Vergleich dieser Zahlen mit denen des Vorjahrs. Im Anschluß hieran bemerkte der Finanzminister folgendes:

Die schon in den Denkschriften zu den Hauptvoranschlägen 1911 und 1912 betonte Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat angedauert; sie beeinflußt entsprechend das gegenwärtige Bild unserer Staatsfinanzen. Der Abschluß der Rechnung für 1911 ergab außer dem Haushalt von 2 070 274 M. einen weiteren Überschuss von 1 836 702 M., der ebenso wie jener dem Rechenschaftsabschluß entfloß. Ähnlich wie 1911 werden sich, soweit übersehbar, auch die Verhältnisse des Haushaltes 1912 gestalten. Hier wies der Entwurf des Hauptvoranschlags einen Überschuss von 429 748 M. auf, der sich bei den Verhandlungen in den Kammern auf 451 815 M. erhöhte. Der endgültige Hauptvoranschlag zeigt einen Überschuss von 2 175 673 M. Auch der Ausgleichs- und Tilgungsfonds zeigt ein ähnliches Bild. Die Entnahmen zeigen vielfach hohe Anschläge. So weisen die direkten Steuern ein Mehr von rund 373 400 M., der Stempel ein Mehr von 370 000 Mark, die Postgelder ein Mehr von 40 000 M. auf. Die im Ausgleichsfonds und Tilgungsfonds gebundenen Eisenbahneinnahmen lagen mit fast 1 200 000 M. mehr vorgesehen werden. Bei den Ausgabeauschlägen zeigt sich die Wirkung der Vereinsfachbeschreibungen und Ersparnismaßnahmen. Der

Gesamtaufschluß mit 86 007 510 Mark in Einnahmen und Ausgaben ab. Die Übersicht beschließt mit der Bemerkung, daß das mit dem Dargelegten gezeichnete Bild im Vergleich mit den früheren Jahren freundlich zu sein scheint. Es würde aber eine große Verantwortung auf sich nehmen heißen, wenn nicht mit allem Ernst und Nachdruck zugleich davor gewarnt würde, unsre Lage zu überschätzen. Der Voranschlag für 1913 will weiter Steine zu dem Renbau unseres Finanzgewebes bringen. Dieser kann nur vollendet werden, wenn die Arbeiten an dem Voranschlag und an den damit in zeitlich und sachlich engem Zusammenhange stehenden Ausgaben, namentlich der Reform der Beamten- und Bevölkerungssitzung von Regierung und Ständen durchgeführt wird unter keiter sorgfältiger Vorsicht und Rücksicht auf die nachhaltige Finanzkraft unseres Landes.

Rundschau.

Bei Beginn kein Wahlrecht.

Auf die Beschwerde des sozialdemokratischen Abgeordneten Antritt gegen die Entscheidung des Wahlkommissars für Neuhäuser Seite, wonach Wähler, die seit Aufführung der Wählertafeln für die Reichstagswahl im Januar 1912 verlogen sind, nicht wählen dürfen, erging vom Reichskanzler die Antwort, daß bei Erstwähler die Aufgabe des Wahlkörpers im Wahlbezirk zur Zeit der Wahl, abgesehen von dem in § 7 des Wahlgesetzes vorgenommenen Ausnahmefälle, die Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl ausschließe.

Ein Reichsabstimmungsausschuß für den deutschen Gewerbestand.

In der letzten Sitzung des Vorstandes der Submissionszentrale des Handelsbundes wurden die auf Grund der vielen bei der Submissionszentrale eingegangenen Beschwerden umgearbeiteten Grundzüge eines Gesetzentwurfs über das Verdingungswesen für das Deutsche Reich nach mehrjährigen eingehenden Beratungen einstimmig angenommen. Dieser nun umgearbeitete Entwurf wird in nächster Zeit veröffentlicht und den Reichstagsabgeordneten übertragen. Der Vorstand der Submissionszentrale fachte den Beschluß, daß durch die Errichtung von Landes-Submissionsämtern eine Befreiung der bestehenden Wirtschaften im Submissionswesen nicht erzielt werden könnte. Er hat das Präsidium des Handelsbundes, für die Schaffung eines Reichsabstimmungsausschusses energisch einzutreten.

Kanzler und Bandbündler.

Scharfe Kritik am Reichskanzler löste in der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte für Westpreußen der Bundesvorsitzende v. Wangenheim. Er sagte unter anderem, dem Reichskanzler fehle bei aller idealen Sinnung doch der Willen zur Tat.

Zum Regierungsschwund in Bayern.

Der Hauptvorstand des Landesausschusses der bayerischen Kreise hielt gestern Abend zum Gedächtnis

des verstorbenen Prinz-Regenten eine außerordentliche Tagung, in der der erste Vorsitzende Chefredakteur Dr. Möhr („Münchener Neues Nachrichten“) der Trauer um den dahingegangenen Regenten Ausdruck gab und betonte, daß die Zeit seiner Regierung auch für die bayerischen Publizisten von großer Bedeutung geworden sei. Das Werk der bayerischen Publizistik, das der Landesverband zu heben und zu fördern berufen sei, habe auch das warne und heralische Interesse des Regenten gefunden.

Amnestie in Bayern.

Aus München, 17. Dez., wird gemeldet: Prinzenregent Ludwig von Bayern teilte dem Justizminister den Wunsch mit, anlässlich der Übernahme der Regierung im Ausdeutung an seinen Vater Ludwig einer größeren Zahl von Verurteilten Gnade zu erweisen. Er beauftragte diesen geeignete Vorschläge zu unterbreiten.

Der bayerische Abgeordnete Gabau †.

Wie aus Neapel gemeldet wird, starb dort Montag der bayerische Abgeordnete Gabau (Str.) für den Wahlkreis Nizza in Oberbayern an Magenblutung.

Der bayerische Jesuitenerlass.

Die Übernahme des bayerischen Jesuitenerlasses ist, wie die bayerische Staatsregierung der Reichsregierung offiziell zur Anzeige gebracht hat, am 11. Dezember vom Ministerrat verfügt worden.

Eine 1½-stündige Obstruktionssrede.

Wie aus Wien, 17. Dez., telegraphiert wird, hielt im Budgetausschuß der österreichischen Abgeordnete Stosincar eine 1½-stündige Rede ohne die geringste Unterbrechung; er beendete sie um 7½ Uhr früh. Sein Antrag, die Sitzung zu schließen, wurde mit 30 gegen 1 Stimmen abgelehnt. Danach sprach der Slowene Korosec.

Belgisch-portugiesischer Zusammenschluß in Afrika.

Am Kongo ist es zwischen Belgieren und Portugiesen zu ersten blutigen Zusammenstößen gekommen, die vom belgischen Kolonialministerium bestätigt werden. Die Vorfälle dürften eine Verschärfung der Grenzregulierungsfrage zur Folge haben.

Ein Rokokos zum Tripolis-Krieg.

Der deutsche Reichsbanghörige v. Losow wurde, wie verlautet, für den ihm in Tripolis zugesetzten Schaden von der italienischen Regierung mit 50.000 Francs entschädigt. In der italienischen Kammer ist deswegen eine Interpellation angemeldet worden.

Eine Musterrepublik.

Der erst vor wenigen Tagen gewählte Präsident der Republik San Domingo, Vater Novo, hat seinen Rücktritt angekündigt. Damit ist der letzte Versuch, die verworrenen Zustände von San Domingo zu regeln, gescheitert. Man erwartet jetzt eine bewaffnete Intervention der Vereinigten Staaten, zumal der „New Hampshire“ schon vor einigen Tagen nach San Domingo abgegangen ist.

Die Putumayo-Kreuz.

Nach einem Telegramm aus Lima versuchte die Bevölkerung von Putumayo, die beiden von der Regierung von Peru zur Untersuchung der bekannten Kreuztaten entstandenen Kommissionen zu löschen. Die Kommissionen wurden ernstlich verachtet und zwar in Gegenwart eines peruanischen Beamten, ohne daß dieser Schritte zur Unterdrückung des Ausübers unternahm.

Katsura japanischer Ministerpräsident.

Aus Tokio, 17. Dez., wird gemeldet: Durch ein fiktives Diktat ist Fürst Katsura zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Arbeiterbewegung.

Die Streikbewegung im Saarbezirk.

Aus Saarbrücken, 17. Dez., wird gemeldet: Die Ruhe im Saarbezirk ist während des gestrigen Tages nirgendwo gestört worden. Die Entscheidung über den Ablauf des Streiks wird an dem Tage der Kündigung fallen. Die Königliche Bergwerksdirektion weiß daraufhin, daß die Kündigung der Kündigung für eine höhere Anzahl von Bergleuten durch einen Bericht nach § 180 des Bürgerlichen Gesetzbuches unzulässig sei, sofern sich der betreffende Bericht nicht im Besitz von Befehlsmännern dessen befindet, für den er die Kündigung einbringen soll. Es wird den Bergleuten, die die Kündigung einreden wollen, anheimgegeben, diese mündlich oder schriftlich auf dem Bureau des zuständigen Steigers zu vollziehen, ander-

Der Christbaum.

Das Symbol unserer heiligen Nacht — unserer deutschen Weihnachten, der Christbaum, erinnert uns mit seinem würzigen Tannenduft an das traute Heim, an alle die Freuden, und Schenkt uns eine heilige Stille, die in unsere Herzen ein. Draußen hält der Glöckner heiliger Läute über die Paraden:

„Kommt, ich bringe.“

Zufrieden liegen die glitzernden Schneeflocken zur Erde, flöten auf Flöte zur dichten weißen Decke. Und drinnen in dem warmen Hause, da prangt innen aller Herrlichkeit ein Weihnachtsbaum, debol kohl seine schlanke Krone empor und breitet die gesleberten Äste weit von sich, in zierlicher Runde. Der Weihnachtsbaum, der da eine Woche vor und eine Woche nach Weihnachten alle Haushbewohner in Anspruch nimmt. Der Papst mag mit der Handfalte den Stamm beschneiden, daß er in den Christbaumständer hineinpfeife, nicht so natürlich die Hände recht schön rot fertigt es ja so gerne und sieht wohlgefällig sein Werk, das so schmuck auszusehen, und der Baum so kerzengerade steht. Die Roma kommt im ganzen Hause die Gläubigen, Christbaumfiguren, Samt oder Engelhaar zusammen und bringt die glänzenden Herrlichkeiten der lieben Tochter, die den Baum schmückt und mit kunstlerischem Verständnis die Anordnungen trifft (sie ist ausübende Künstlerin, malst). Während sie steht der „jüngere“ Hilfus dabei studiert immer noch und kritisiert die schwierige Kunst, wobei er mit der einzischen Christbaumspitze jongliert. Der Herr Sohn geht natürlich erst ab, wenn die Spieße verschlagen liegt in unzähligen Scherben. Draußen in der Küche backt die Anna, das Hausfaktotum, das Weihnachtsgebäck; es reicht weit und breit danach, kann es aber nicht unterlassen, von Zeit zu Zeit auch einen neugierigen Blick auf „ihm“ zu werfen. Auch sie interessiert es, wie „er“ aussieht, auch sie nimmt regen Anteil am Werden des Christbaumes.

Aber auch oben in der einsamen, sahlen Dachstube fehlt der Weihnachtsbaum nicht, auch dort hat der Christbaum sein Platzgebiet und lädt am heiligen Abend aus seinem

Falls bei die Kündigung laut § 174 des Bürgerlichen Gesetzbuches ungültig. Die Zurückziehung einer erfolgten Kündigung sei in das Ermeisen des Arbeitgebers gestellt. Weiter macht die Direktion daran anscheinend, daß es unrichtig sei, wenn behauptet wurde, bei ordnungsgemäßiger Kündigung könne die Bergwerksdirektion die gewährten Bauernprämien nicht kündigen.

Bis gestern mittag haben sich einer Meldung aus Saarbrücken zufolge, 25.800 Saarbergleute unterschiedlich verpflichtet, am 2. Januar in den Ausstand einzutreten. (Die Gesamtbelegschaft der Saarbrücker Gruben zählt 50.000 Bergleute.)

Streikkrawalle in Lyon.

Ein Telegramm aus Lyon berichtet, daß sich Montag abend schwere Unruhen infolge des Streiks ausgetragen haben, wo Arbeiter und Apachen einen Streikwagen angriffen und versuchten, diesen zu zerstören. Zwischen den Streikenden und Polizei kam es zu einem heftigen Kampf, wobei es auf beiden Seiten mehrere Verwundete gab. Zwei Polizisten wurden schwer verletzt. Von 6 bis 11 Uhr abends wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen.

Mittelungen aus dem Publizum.

Schneiderinnen finden größte Auswahl in Spitzen. Beste und allen Zutaten für Schnädelreihe bei Ch. Klemmer, Langgasse 34. ¹⁵

Lokales.

Wiesbaden, 18. Dezember.

Ein kritisches Tag

hinsichtlich der staatlichen Versicherung ist für ältere Angestellte mit über 2000 M. Einkommen, namentlich für solche, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, der 1. Januar 1913. Bekanntlich tritt an diesem Tage das neue Reichsversicherungsgesetz für Angestellte in Kraft. Es ist noch nicht allgemein gängig bekannt, daß daneben die Invaliditätsversicherung für dieselben Personen ruhig weiterbesteht, und zwar zwangsweise für die mit einem Einkommen unter 2000 M. facultativ für die mit einem Einkommen von 2000–3000 M. Da den letzten Jahren haben nun viele Angestellte, sobald ihr Einkommen 2000 M. übersteigt und sie dann aus der Versicherungspflicht bei der Invaliditätsversicherung ausscheiden, die freiwillige Weiterführung dieser Versicherung unterlassen und damit wertvolle, wohlerworbene Ansprüche leider aufgegeben. Diesen bietet sich bis Ende des Jahres 1912, aber auch nur in dieser kurzen Spanne Zeit, die Möglichkeit, diese alten Ansprüche wieder aufzunehmen, indem sie sich eine neue Quittungskarte ausstellen lassen. Tun sie dies noch vor Schluss dieses Jahres, so brauchen sie fernerhin nur 200 Beitragswochen zurückzulegen, um wieder völlig berechtigte Angehörige der Versicherung zu sein, auch die Rechte aus den alten Beitragswochen wiederzugewinnen. Nach dem 1. Januar gilt indes der neue § 1288 der neuen Reichsversicherungsvorschrift, der jene vorteilhaften früheren Bestimmungen zwar übernimmt, indes für 40jährige und ältere Personen in sehr erhebender Sonderbedingung hinausgeht. Hat nämlich der Versicherter das 40. Lebensjahr vollendet, so kann er vom 1. Januar 1913 an eine erlöschende Anwartschaft durch freiwillige Beitragszahlung nur dann wiederbeleben, wenn er vor ihrem Erlöschen mindestens 500 Beitragsmarken irgendwelcher Lohnklassen verwendet hatte und daraus noch eine Barzeit von 500 Beitragswochen zurücklegt. Und hat ein Versicherter bei der Wiederaufnahme der versicherungspflichtigen Beschäftigung oder bei der Erneuerung des Versicherungsvorhaltes durch freiwillige Beiträge gar schon das 60. Lebensjahr vollendet, so lebt die ehemalige Anwartschaft nur auf, wenn er aus der Zeit vor ihrem Erlöschen mindestens 1000 Beitragsmarken nachzuweisen vermag. Somit erfordert die neue Rechtslage die Aufmerksamkeit vor allem der älteren Angestellten. Bedeutende Vorteile aus langjähriger früherer Beitragszahlung zur allgemeinen Invaliditätsversicherung können unvermeidlich verloren sein, wenn dem nicht noch in letzter Stunde, bis zum 31. Dezember dieses Jahres, durch Vollständigung der Quittungskarte oder durch unverzügliche Anlegung einer neuen Karte vorgebengt wird.

Frecher Raubüberfall. Am Montag, um die Mittagszeit, erschien in einem Hause der Blücherstraße ein Händler mit einem Kasten und bot einer dort wohnenden Frau Kämme und Schürzene zum Kauf an. Da die Frau zu einem Kauf nicht geneigt schien, folgte ihr der Händler, sie belästigend, bis in die Küche nach. Dort riss er ein Handtuch von der Wand, packte die Frau und stopfte ihr das

hellen Lichtern einen Strahl des Friedens und des Glücks auf. Auch dort oben sahen sie am Weihnachtstag eng umschlungen und Tränen der Freude rinnen heiß über die Wangen — es ist Weihnachten. Vergessen sind für Stunden aller Schmerz und alles Elend unseres Erdendaseins, rein und edel zieht der göttliche Geist in unserer Seele ein und zeigt uns den überirdischen Strahl der Zufriedenheit, des höchsten menschlichen Gutes. Und wenn die Lichter brennen und die dunklen Schatten der Tannenäste an den nackten Wänden tanzen, wenn die gleichenden Glaskugeln ihr magisches Licht spielen lassen, dann tönt es wie Sphärenmusik in unserem Innern:

„O du fröhliche.“

„Gnadenbringende Weihnachtzeit!“

Stumm neigen wir unser Haupt, stumm beugen wir uns vor dem Christbaum, dem Wahrzeichen des Christfestes. Und was uns als Kinder heilig und teuer gewesen, es bleibt ewig in uns bewahrt. Wenn draußen die Stürme toben, wenn die Partien in Hader und Hass sich befreien, das Weihnachtsfest macht uns alle gleich, alle baldigen wir demselben leuchtenden Kleinod, dem Christfest und seinem weltlichen Symbol — dem Christbaum.

Tuch in den Mund. Daran fesselte er der Frau mit einem Strick, die Hände und schlug sie, um sie zu betäuben, mit der Faust wiederholte auf den Kopf. Nachdem er noch aus einem auf dem Küchenschrank liegenden Portemonnaie den Inhalt (5 Mt.) geraubt hatte, entfernte er sich, ohne sich weiter um die hilflose Frau zu kümmern. Der Täter wird folgendermaßen beschrieben: ungefähr 40–45 Jahre alt, etwa 170 Meter groß, schlank, hatte dunkles Haar und lange dunkle Wollbart. Er trug einen dunklen Sackanzug, einen schwarzen weichen Filzhut. Nähtere Angaben über den Autenthalt des Täters werden im Zimmer 18 der Polizeidirektion eingegangen.

Todesfall. Gestern früh verschloß höchstselbst der in weiten Kreisen Wiesbadens bekannte und sehr beliebte Oberst a. D. Franz Miketta.

Ordensverleihung. Dem Buchhalter a. D. Georg Schmitz-Pfeffenhausen zu Wiesbaden, bisher der Generalmajordomus der Generalität, wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Die erste Feuerbestattung findet im neuen Wiesbadener Krematorium am Donnerstag statt. Eingeschert wird die Leiche des heute verstorbenen Stenographen M. Goepf. Nachmittags folgt die Einäscherung der Leiche des Obersten a. D. Franz Miketta.

Der Allgemeine Borschus und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden, E. B. m. b. H. Mauritiusstraße Nr. 7, hat laut heutiger Anzeige die Binsen für Guthaben in laufender Rechnung (provisorisch freie Scheid- und Pfandverwaltungskonten) mit Rücksicht auf die Lage des Geldmarktes auf 4% erhöht.

Zum Jubiläum des Herrn Detlef Bösel. Einen Wunsche des Detlevs Bösel entsprechend, wird sich das Programm der Jubelfeier am 22. des Monats, nur in engstem Rahmen halten. Es ist lediglich eine kirchliche Feier geplant, in der der Generalsuperintendent Dr. Maurer die Predigt hält und nach deren Schluss vor dem Altar Landgerichtsdirektor Grimm im Namen der Gemeinde resp. der Kirchlichen Körperschaften, Pfarrer Beesmeyer im Namen der Geistlichkeit, Professor Hartwig im Namen des Kirchenvorstandes und Pfarrer Sieber im Namen des Missionsvereins sprechen wird. Mittags versammeln sich die intimsten Freunde des Jubilars in dessen Wohnung zu einer geselligen Feier.

Über nationale Arbeiterbewegung wird am heutigen Mittwoch abend in einer vom nationalsozialistischen Jugendverein einberufenen Versammlung Herr Peter Böcker sprechen. Die Versammlung beginnt 9 Uhr abends in der Mainzer Bierhalle, Mainzerstraße 4, in dem U. Saale in einer Treppe hoch.

Orgelfouvert in der Marktkirche. Das Konzert am vergangenen Mittwoch, unter Mitwirkung der hier tätigen Gesangsmutterin Frau Sophie Mermagen-Bornträger und des Herrn Franz Danneberg (Soloflöte des Orchesters), nahm einen sehr günstigen Verlauf. Beide Solisten boten ihr Bestes; Frau Mermagen-Bornträger mit dem warmherzigen Vortrag einiger wertvoller Weihnachts- und Adventsgesänge, von denen namentlich die schwierige Händel'sche „Koloraturarie“ Erwachs zu Rieden der Bonne“ hervorzuheben ist, und Herr Franz Danneberg mit dem wirklich herausgezeichneten Vortrag des Grave aus dem Sibyllenkonzert von Friedrich von Großen und dem Andante von Mozart. — Im heutigen Konzert werden ausschließlich weihnachtliche Kompositionen zu Gehör gebracht. Das Programm ist sehr reichhaltig, da ausnahmsweise zwei Gesangssolisten, Fräulein Marie Antonette Grün und Herr Hans Schuh, Kgl. Opernänger, mitwirken werden. Beide Mitwirkende sind hier vorzüglich bekannt. Die Aufführung der Orgelholt und Begleitung liegt, wie seitens der Organistin Petersen. Das Konzert findet wie stets am Mittwoch um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programm mit Tafel und pro Stuhl 10 Pf. am Eingang erhältlich.

Automobil-Reparatur-Hochhaus. Der bereits angelegte Dachlursus für Schlosser, Schmiede und Mechaniker, welcher von der Handwerksammer und dem Lokal-Gewerbe-Verein zu Wiesbaden eingerichtet werden und Anfang Januar beginnen soll, ist, wie uns mitgeteilt wird, nur für Handwerker der erwähnten Art und zwar für selbständige und unselfändige gedacht, dagegen nicht für Chemiker und Fabrikarbeiter der Automobilbranche. Der Preis ist nämlich der, die berufenen Handwerker zur Ausführung von Reparaturen an Automobilen zu beschäftigen. Die Teilnehmergebühr beträgt nicht, wie früher gemeldet, 10 Pf., sondern nur 8 Pf. Die praktischen Übungen werden gegen im Gewerbeschulgebäude geführt.

Entscheidung eines Reitkunstamts. Aufsehen erregte seitens der Belegschaft bei Vergebung der Anstreicherarbeiten für die Bahnhofshallen des Hauptbahnhofs der gewaltige Preß-

die Menge nach neuen Genüssen und neuen Entdeckungen zu begehr. Possart aber, der Altmeister, wartete gestern mit Werken alter Meister auf. Daß diese „Alten“ ewig arbeiten und ewig jung bleiben, daß auch Possart Kunstschatz in Fahrzeughallen gleicher Höhe sich erhielt, diese Erkenntnis ist unserem Publikum in der Ururtheil einer Zeit voll Erfüllt und mehr und minder entchwunden.

So geschah es denn, um in der Sprache der Künstler zu reden, daß Possart seinen Carlos im „Savio“ vor einem baubreien Hantie spielt, daß eine große Kunst vor einer kleinen Minderheit „verkan“ wurde; daß die große Lessentlichkeit auf die Schönheiten in Molieres „Die gelehrten Frauen“ von Possart als Chrösle verzichtet und daß man wieder einmal eine leuchtende Gelegenheit veräumte.

Es hieß Albelantes wiederzubringen, wollten weiter auf die Schauspielkunst des langjährigen Künstlers Intendanten hinweisen, oder im einzelnen betonen, welche ungemeindete Glorie auch heute noch von der Darstellung dieses Veteranen der deutschen Bühne ausgeht. So der Größe seines Carlos schreibt, der ganz im Geiste Goethes anfangt: „Den reinen Weltverständ mit seiner Freundschaft gegen Lebensdorst, Neigung und anhänger Gedankens wirken zu lassen.“ Und von diesem Chrösle einer Brüderfamilie, in der sich Moliderescher Wit mit Possartscher Behaglichkeit gewürzt, zu einer wahren Dichtkunst vereinigt.

Stürmischer Betfall, riesige Hervorrufe entboten dem Gaite den Dank des immer wärmer gewordenen Publikums, das auch die Leistungen der heimischen Künstler auf die wie noch zurückkommen werden — ihrem besten Wert nach zu würdigen verstand.

Der neue Breslauer Intendant.

Nach einer Drahtmeldung aus Breslau, 17. Dez., wurde zum Intendanten des Breslauer Stadttheaters Oberregisseur Waldemar Runge in Frankfurt a. M. gewählt.

unterschied, nach dem der Mindestfordernde 18.288,84 Mf. der Höchstfordernde 45.815,22 Mf. für diese Arbeiten verlangte und der Antrag einer Frankfurter Firma für 15.137,26 Mf. erachtet wurde. Das bishiege Ortsamt für das Maler-, Lackierer- und Tünchergewerbe verfolgte auf Grund des Paragraphen 10 des Reichstariffs diese Angelegenheit und stellte in seiner gebrügten Sitzung fest, daß eine Unterbietung der Selbstkosten vorliegt, da letztere sich auf 19.202,84 Mf. belaufen. Die Frankfurter Firma erhielt darauf wegen Überarbeitung des Reichstariffs eine Geldstrafe in Höhe von 500 Mf. aufgelegt; im Nichtbeitragsfall wird die Betriebsvergabe verhängt werden. Es ist dies die erste derartige Entscheidung des Ortsamtes, sie dürfte auch auf bishiege Handwerker eine erzieherische Wirkung ausüben, da in letzter Zeit mehrere Fälle vorlagen, wo die Selbstkostenpreise bedenklich unterboten wurden.

Automatische Weichen. Eine Neuerung ist auf verschiedenen Bahnhöfen probeweise eingeführt worden, durch die Anbringung automatischer Weichenstellungen. Es wird von dem günstigen Ausfall der Prüfung abhängen, ob die Einführung allgemein vorgenommen wird. Die neuen automatischen Weichen sollen jede Möglichkeit eines infolge falscher Signalstellung herbeigeführten Zugzusammenstoßes ausschließen.

Evangelische Gesamtkirchengemeinde. Auf vorgestern Abend 5 Uhr war die größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde in den großen Saal der Lutherkirche zu einer Sitzung eingeladen mit der Tagesordnung: Genehmigung von Kaufverträgen und Bekanntgabe verschiedener der Kirchengemeinde zugeschaffener Vermächtnisse. Es jährt sich jedoch 4 bis 5 Herren an der zur Weihachtsfeierlichkeit erforderlichen Zahl von 60 Vertretern. Mit Rücksicht darauf konnte die Versammlung nicht in die Erledigung der Tagesordnung eintreten. Da die Lutherkirche für viele Mitglieder der Vertretung zu abgelegen ist, soll einer Anregung von Professor Freytag entsprechend, der Versuch gemacht werden, die nächste Versammlung, zu welcher noch besonders eingeladen wird, und welche unter allen Umständen beschlußfähig ist, wieder im Bürgersaal des Rathauses stattfinden zu lassen.

Naturfreunde. Zu unserer Rottz über den leichten Naturfreund-Vortrag im Volksbildungverein wird aus noch folgendes geschrieben: Der Verein „Naturfreunde“, der jetzt schon annähernd 16.000 Mitglieder zählt und von verschiedenen Bundesstaaten jährliche Subventionen bis zu 10.000 Mark erhält, plant nicht nur die Schaffung eines Schuhgebietes in der Lüneburger Heide, sondern er will außer diesem auch noch Schuhgebiete im deutschen Mittelgebirge und in den Alpen schaffen. Es handelt sich nicht mehr um bloße Zukunftsträume, denn der Verein verfügt bereits in der Heide über einen Grundbesitz von über 9000 Hektaren und ein Erbpostgebiet von 40 Quadratkilometern in den feurischen Alpen. Der Heidepark soll auf 4 Quadratkilometer erweitert werden. Wir wollen dort nicht wahllos altherbende Pflanzen „auslegen“, keinen zoologischen Garten schaffen, sondern nur die einheimische Natur erhalten und, wo dies angeht ist, in einzelnen Fällen Charaktertiere und Pflanzen der betreffenden Gegend wieder heimisch machen. Naturforschung muss unter allen Umständen unterbleiben. Es sind also schon recht erfreuliche Anfänge vorhanden, wenn wir auch noch der tatkästigsten Unterstützung weiterer Kreise bedürfen, um unser legitimes Ziel, dem deutschen Volk der Zukunft große Aussichten unserer urwüchsigen deutschen Natur zu überleisten, erreichen zu können.

Der Turntag Süd-Rhein hat beschlossen, sich am nächsten Sonntag zum Deutschen Turnfest im Leipzig beim Beitreten durch Stellen einer Sonn-Musterriege an 4 Pferden im Quadrat zu beteiligen.

Eine Kindesleiche wurde am Dienstag vormittag in einem Gebüsch des Kurparks gefunden. Es war die eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts, das gelebt zu haben schien und war vollständig nackt. Anzeichen einer gewaltsamen Tötung waren nicht aufzufinden. Wer über die Herkunft der Leiche, oder über den Aufenthalt der Mutter Auskunft geben kann, wird gebeten, dies auf Zimmer 17 der Postzettelkette zu tun.

Schwindler. Angeblich zum Besten des Paulinenstiftes steht hier ein unbekannter Mann Kollekte. Es wird vor dem Schwindler gewarnt. Er ist von großer, schlanker Gestalt, hat blaues Gesicht und trägt einen Haavelod. Zweidimensionale Mitteilungen nimmt die Polizei entgegen.

Geburtstagsfest der Großherzogin-Mutter Adelheid von Luxemburg. Die Wie zum Geburtstage der Großherzogin-Mutter Adelheid von Luxemburg liegt, wie alljährlich, bis zum 22. Dezember zum Einzeichnen in der luxemb. Poststelle W. Berger, Bärenstr. 2, offen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Röntgische Schauspiele. Wilhelm Globes Märchen „Rheinzauber“ gelangt auf mehrfache Wünsche Wünsche Mittwoch, den 18. ds. Mts., im Ab. C bei kleinen Preisen zur Wiederholung. Der Beginn dieser Aufführung ist unbestimmt auf 9 Uhr festgesetzt worden. Wenn die eigene Aufführung stattfindet, ist noch nicht bestimmt. Am Donnerstag, den 19. ds. Mts., geht Richard Wagner's „Walpurgis“ mit Frau Kammerängerin Fessler-Burdard als „Erlkönig“, Fräulein Haas als „Frida“, Herrn Dorschner als „Siegmund“ und Herrn Bohnen als „Hunding“ in Szene (Ab. D); als „Botan“ steht Herr Wills Moog vom Stadttheater in Freiburg sein Engagements-Gästspiel bei. — In der Aufführung von Kienzls musikalischem Schauspiel „Der Evangelist“ am Sonntag, den 22. ds. Mts. (Ab. D) wird Herr Forchhammer zum ersten Male die Hauptrolle singen.

Residenz-Theater. Auch in dieser Woche wird Kinder- und Schülervorstellung „Schneewittchen bei den bösen Zwergen“ am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, zu kleinen Preisen gegeben, ebenso am Samstag, nachmittag 4 Uhr, ebenfalls zu kleinen Preisen. Dr. Ernst von Pössart spielt am ersten Male in Wiesbaden am Donnerstag den Rabbi Löbel in „Frend Fried“.

Ball-Theater. Der Graf von Monte-Cristo“ lädt die ganze Woche auf dem Spielplan. Am 1. Weihnachtsstag geht zum 1. Male „Das letzte Wort“ von Schönheit in Szene, während uns der 2. Feiertag eine Uraufführung bringt und zwar „Kinder amüsiert euch“, Posse mit Singsang und Tanz. Diese Posse wird mit Orchesterbegleitung unter Leitung des Kapellmeisters Hoffmann gespielt.

Das Auskunftsweise, seine Entwicklung und wahre Bedeutung heißt das Thema, über welches Mittwochabends 9 Uhr, in der Burgburg Herr Julius Eichholz auf Veranlassung des Kaufmannischen Vereins Wiesbaden & Co. sprechen wird. Das Auskunftsweise nimmt im Geschäftsbetrieb einen wichtigen Platz ein und deshalb dürfte der Vortrag für jeden Geschäftsmann von Interesse sein.

Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein. Am Donnerstag, den 19. ds. Mts., findet nachmittags 3½ in Mainz (Kassino-Hof zum Gutenberg) eine Versammlung des Mittelrheinischen Fabrikanten-Vereins statt. Auf der Tagesordnung steht insbesondere ein Vortrag des Professors Dr. Moldenhauer-Köln über: „Be-

triebsunternehmung, Kredit- und Hypotheken-Versicherung“. Der Vortrag dürfte großen Interessen begegnen, da sämtliche drei darin zur Behandlung kommenden Versicherungsprobleme gerade eben im Hintergrund des Interesses stehen und lebhaft erörterte Tagesfragen bilden. Eine Auflösung von authentischer Seite über dieselben wird daher vielen sehr erwünscht erscheinen.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Kreistagswahl. In der gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten am Dienstag wurden zu Kreistagsabgeordneten die Herren Oberbürgermeister Vogt und Bürgermeister a. D. Wolff wiedergewählt, und die Herren Fabrikdirektor Dr. B. J. Kölle jr., Fabrikant Wilhelm Heckel und Fabrikant Otto Henkel neuwählt.

Erbenheim.

Polizeiliche Streife. Bei der Sonntag Nach durch unsere Polizei auf den bishiege Liegenschaften vorgenommenen Raids wurden drei Obdachlose festgenommen, welche aber, nachdem ihre Personalkarten festgestellt waren und da es sich nur um Arbeits- und Obdachlose handelte, wieder freigelassen wurden.

Der Männergesangverein hielt Montag abend im Vereinslokal bei J. Weigand die diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein zählt 128 zahrende und 12 Ehrenmitglieder. Der Vorstand (Vorsteher Herr R. Breitenbach) wurde wiedergewählt. Der Kassenbestand vom Jahre 1912 beträgt 231 M.

Mässauer Land.

Die neue Rheinbrücke bei Nüdesheim.

Unser, mit den An- und Absichten der Eisenbahnbehörden oft sehr vertrauter ö-Mitarbeiter schreibt uns: Die Stadt Nüdesheim hat fürzlich gegen das Projekt der neuen Rheinbrücke protest eingelebt, weil die Landbauten in ihr Villengelände kommen sollen, daß dadurch teilweise für den genannten Zweck unbrauchbar wird. Die in Betracht kommenden Behörden beschäftigen sich gegenwärtig mit diesem Protest, der zunächst eine weitere Schwierigkeit beim Bau der Brücke schafft. Weiter rheinaufwärts kann die Brücke nicht gebaut werden, aber auch nicht weiter rheinaufwärts, als bei Nüdesheim. Die Breite des Rheins würde wenig föhlen, wohl aber ist das Uferland zu schmal, und bei einer Militärbahn, und um eine solche handelt es sich, muß man es vermeiden, durch Tunnels in die Berge zu gehen. So hatte man mit großer Mühe den günstigsten Punkt gefunden, und man darf sagen, daß der Protest den in Betracht kommenden Behörden nicht gelegen kommt, zumal es nach der Sache fast unmöglich ist, ihm gerecht zu werden. Die endgültige Entscheidung liegt bei der Reichsmilitärverwaltung in Berlin, die das Projekt angeregt hat und auch den größten Teil der Kosten aus Reichsmitteln bestreitet. Ob man wichtige Landesverteidigungsinteressen den Interessen einer Stadtgemeinde opfern wird, ist sehr fraglich, es sei denn, daß eine andere Lösung der Brückenangelegenheit gefunden wird. Eine Aufgabe, die zu erledigen fast unmöglich erscheint. Da in diesem Falle tatsächlich für Nüdesheim die wichtigsten Interessen auf dem Spiele stehen, hoffen wir, daß sich doch eine Lösung finden läßt, und zwar auf der von uns schon wiederholt betonten Grundlage einer Untertunnelung — nicht der neuen strategischen Bahnanlage, sondern der rechtsrheinischen Straße durch den Niederwald mit der Befreiung der Stadt Nüdesheim von den Schienensträngen am Rheinufer. Ned.)

Gasversorgung des Rheingaus.

Am Montag fand auf dem Rathause in Geisenheim eine Versammlung der Vertreter der rheingauer Gemeinden statt, in welcher die Gas einföhrung in den Rheingauer Gemeinden eingehend besprochen wurde. Der Vertreter der Deissauer Gasgesellschaft, Schäfer, erläuterte eingehend den Plan der Gesellschaft, die sämtlichen Gemeinden mit Gas zu versorgen. Den Vorsitz der Versammlung führte Herr Bürgermeister Pohl-Wesselnheim. Herr Beheimrat Paudrat Wagner-Nüdesheim begrüßte mit Nachdruck die Einführung des Gases im Rheingau und führte an, daß Gas und Elektrizität gemeinsam nebeneinander bestehen können. Den Vertretern der Gemeinden wurde anhängerisch, bald möglichst, ihre Einführungspläne zu entwerfen und mit der Gasgesellschaft gemeinsam in Verbindung zu treten. h.

Wiesbaden. 16. Dez. Schulpersonen nachrichten. Pfarrer Jäger in Hirzenhain wurde zum Ortschulinspektor und wiederum zum Schulvorstandsvorsteher in Hirzenhain und Eiershausen, Pfarrer Gaul in Hirzenberg zum Ortschulinspektor und wiederum zum Schulvorstandsvorsteher derselbst ernannt.

Einkaufswillige Anstellungen: Sach, Jakob, Lehrer, Elslof 1. 12.; Gutmann, Karl, lath. Lehrer, Berod 1. 12.; Tensen, Wilh., lath. Lehrer, Bellingen 1. 12.; Held, Karoline, ev. technische Lehrerin, Wiesbaden 1. 4. 1913.

Versetzung: Altmann Karl, Lehrer, lath., von Briesheim, Baits Adolf, Lehrer, ev., von Gladbach, Groß Johannes, Lehrer, lath., von Hasselbach, Weber Jakob, Lehrer, ev., von Wiesbaden, Debus Karl, Lehrer, ev., von Kronenbach, Zimmermann Wilhelm, Lehrer, ev., von Unna, Klettner Anton, Lehrer, lath., von Olsbach nach Frankfurt; Lebmann Gustav, Mittelschullehrer, ev., von Frankfurt nach Wiesbaden zum 1. 4. 1913; Böhr Hermann, Lehrer, lath., von Oberweyer nach Obergladbach; Paulus Adolf, Lehrer, lath., von Oberweyer nach Obergladbach zum 1. 2. 1912; Noeter Peter, Lehrer, lath., von Saarbrücken, Gramme Wilhelm, Lehrer, ev., von Siegel, Aulmann Hubert, Lehrer, ev., von Idstein, Hilfrich Leo, Lehrer, lath., von Kell am Rhein nach Frankfurt zum 1. 4. 1913.

(?) **Niedrich.** 17. Dez. Theatervereinigung. Im Laufe des Monats November hat sich hier nunmehr auch eine Vereinigung gebildet, welche sich speziell nur auf dramatisch-theatralischem Gebiete bewegen soll. Der Verein führt den Namen Theatervereinigung „Karlsruhe Niedrich“, und hat den Zweck, neben der Aufführung allgemeinverständlicher Schaus- und Lust-

spiele, zur Hebung der geistigen Volksbildung sich auch in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, indem sein Vermögen angehäuft wird, da der Beitrag zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wird. Am 5. Januar 1913 findet im Gasthaus zur Burg Schwanstein die erste Aufführung statt, und zwar des religiösen Schauspiels „König Herodes“ und die drei Weisen aus dem Morawenstein.

Nüdesheim. 17. Dez. Bei den Ergänzungswahlen zum Kreistag sind als Kreistagsabgeordnete gewählt worden: im Wahlverbande der größeren Grundbesitzer: Gutsbesitzer Graf v. Matzschka-Kreissenklau zu Schloss Poltscheid, Schuhweinfabrikant Adam Müller zu Eltville, Weinbäcker Albert Altenkirch zu Lorch, Fabrikbesitzer Johann Klein V. zu Johannisberg; im Wahlverbande der Städte: Gutsbesitzer Franz Herber zu Eltville, Direktor Anton Liebler zu Eltville, Weinbaumeister Josef Burgess zu Geisenheim, Kaufmann Ferdinand Travers zu Lorch; im Wahlverbande der Landgemeinden: Hotelbesitzer Josef Hünigk zu Ahmannshausen, Bürgermeister Becker zu Niedrich, Weinbäcker Karl Müller zu Niedervallini.

Bodenhausen. 16. Dez. Für den Kirchenbau. Gestern abend stand im großen Saal des Kassauer Hofes unter Leitung des Herrn Pfarrers Schleppendorff-Bremthal eine Abendunterhaltung des Kirchenbauvereins statt, die von über 200 Personen besucht war. Vorher stand eine Beratung der Gemeindevertretung und des Kirchenvorstandes statt, in der die Statuten des Vereins entworfen wurden, die zu Beginn der Abendunterhaltung den Anwesenden zur Debatte gestellt wurden. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch ein klassisches Violinsolo des Herrn Lehrers Denzer, das Herr Lehrer Korn am Klavier begleitete. Darauf schritt Herr Pfarrer Schleppendorff zu seinem Vorbildvortrag über das bl. Land, der großen Beifall erregte. Der Glanzpunkt der Veranstaltung lag ohne Zweifel in den gesanglichen und deklamatorischen Leistungen der Schulkinder, unter Leitung des Herrn Lehrers Denzer. In unkomischer Weise gruppierten sich die Kinder in 4 Vereine, die für den Abend nach Kundgabe des Lehrers Denzer zur Mitwirkung gewonnen waren. Der Reihe nach traten auf: Verein Kriechhübel aus Winterheim, Verein Feurig aus Lüderhöhe, Verein Bill aus Tripolis und ein Regenquartett, die unter Leitung ihrer kleinen Dirigenten mit langen Bären liebhaberhaften Spannung der Zuhörer bewiesen und oft Anlaß zu fast endlosen Lachen gaben. Bis gegen 12 Uhr war die kleine Sängerschar läufig und empfing den Dank der Anwesenden. Diese erste Veranstaltung des Kirchenbauvereins hat ihren Zweck, die Einwohnerchaft zum gemeinsamen Mitwirken zur Errichtung einer neuen Kirche zu gewinnen, erreicht, indem sich alle Anwesenden als Mitglieder des Vereins in die Kiste einzuschreiben.

Idstein. 17. Dez. Verschwendet. Der im Jahre 1887 gegründete Baugewerkschulgesangverein „Kordia“ feiert am nächsten Samstag und Sonntag sein 25jähriges Stiftungsfest. — Ein vor dem Scherfholz in der Vereinigten Volks- und Reichskultur eingereichtes Gesuch um Bewilligung einer Ortssatzung wurde seitens der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt.

Unter Mitwirkung des Gesangvereins „Niederbund“ fand gestern mittag der Verein für die Gustav-Adolf-Stiftung des Dekanats Idstein in der kleinen Kirche sein Jahresfest. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Kaiser-Lamberg. — Am Sonntag nachmittag fand in der evangelischen Kirche hier ein in allen Teilen wohlgelungenes Konzert statt, das sehr gut besucht war. Mitwirkende waren Mr. Idelberger-Wiesbaden (Sopran), Fr. E. Jäger-Soden (Mezzos), Herr M. Gräßle-Biebrich (Orgel) und der evangelische Kirchenchor.

Sindlingen. 16. Dez. Kommunale. Der Kommunalverband läßt die Chaussee von der Brücke an als Fortsetzung nach Hattersheim verlaufen und zwar mit Kleinpflaster. Weil nun im Ortsteil ein Teil der Gebäude sehr tief liegt, haben deren Besitzer Protest erhoben und verlangen, daß die Chausseestraße nach Hof verlängerte Schulstraße abgetragen und dann gepflastert wird. Wegen den Kosten geht die Kommunalverwaltung hierauf nicht ein und so bleibt dieses Stück ungepflastert. — Die Fernhochspannung der Ueberlandzentrale wird in der Pfungsdorfer- und Schweizerstraße befestigt und durch Kabel ersezt. Das Transformationshaus am Bach fällt weg und kommt ins Feld. Der neue Weg zum Friedhof hat Baumanlage erhalten und jetzt wird auch die Gasleitung hingerichtet.

Bärstadt. 17. Dez. Kindersegen. Zu der und gewordenen Meldung, daß ein bissiges Ehepaar durch die Ankunft von Zwillingen die städtische Zahl von 16 Kindern in sein eigen nennen können, erfuhr uns ein Familienvater bekanntgegeben, daß seine Sprößlinge zurzeit nur 12 Köpfe zählen. Hoffentlich wählt die muntere Scharkräfte voran, auf daß sie dem Elternpaar in ihrem späteren Lebenvalta eine Freude und Söhne seien wird.

Dornholzhausen. 17. Dez. Blutvergiftung. Der 23 Jahre alte unverheiratete Landwirt Karl Schorr hatte vor etwa zehn Tagen geholzen, einer Kuh einen im Schlund steckengebliebenen Fleischstück heranzuziehen. Als er dem Tier dabei ins Maul griff, zog er sich eine Verletzung an einem Finger zu. Durch Verbandslösung der anscheinend unbedeutenden Wunde trat eine Blutvergiftung ein, und da ärztliche Hilfe zu spät hinzugezogen wurde, ist er in der Samstag Nacht im Krankenhaus in Kassel, wohin er sich schlechtlich noch begeben hatte, gestorben.

Drüslitz. 17. Dez. Industrie und Einwohnerzählung. Der Stillstand der Grube Friedrichsberg macht sich auch in unserem Ort sehr bemerkbar. Die Einwohnerzahl betrug vor einigen Jahren weit über 400, und heute beträgt sie nur noch etwa 20. Sehr hart ist im Zusammenhang damit der Rückgang der Schülernzahl von 180 auf 50. Kein anderer Ort der ganzen Umgebung hat einen solchen Rückgang an Einwohnern und Schülern zu verzeichnen.

Weilburg. 16. Dez. Vermählung. Der Arbeiter Löw aus Dietenhausen, der am Umbau des hiesigen Bahnhofs beschäftigt ist, suchte heute morgen vor dem Dorfen Regen Schutz unter einem Güterwagen. Plötzlich ließ sich die Rangier-Lokomotive in Bewegung, wodurch dem Arbeiter ein Stein abgefahrt wurde. Er wurde nach Gleisen in die Klinik gebracht.

Weilburg. 16. Dez. In der gestrigen Generalversammlung der Ortsfrankenkasse wurden an Vorsitzende und Mitgliedern der Arbeitnehmer Zimmermann Heinrich Weiß und Gerber Heinrich Schmidt, beide von Löhnberg, gewählt. Die Wahl von einem Vorsitzenden der Arbeitgeber ergab die Wiederwahl von Karl Bierbrauer von der Löhnberger Hütte. Nach einer eingehenden Besprechung über eine anderweitige Ausgestaltung der Kasse kam man zu dem einstimmigen Beschluss, die Kasse in eine Allgemeine Ortsfrankenkasse umzuwandeln und einen diesbezüglichen Antrag an die Verwaltungsbehörde zu stellen.

Weilmünster. 16. Dez. Lebensmüde. Hier schuß sich gestern der 22-jährige Wegeburste Friedrich Seil mit einem Revolver eine Kugel in die Schläfe. Der Tod trat sofort ein.

L. Hachenburg. 16. Dez. Jugendpflege des Gewerbevereins. Schon seit Jahren hat der hiesige Gewerbeverein neben dem eigentlichen Unterricht praktische Jugendpflege getrieben, indem er im Sommer Ausflüge mit den Schülern veranstaltete. Dann wurde eine Volksbibliothek gegründet, die mit ihrer Jugendschriftentablung den Gewerbeschülern zur Verfügung steht. Außerdem hat nun der Gewerbeverein auch eine Schüler-Sparfassle eingereicht. Es werden Beiträge von 10 Pf. angenommen. Bei dem Austritt aus der Schule soll den Schülern zur weiteren Anregung zum Sparen ein Sparfassenbuch auf ihren Namen ausgestellt, ausgehändigt werden.

Aus den Nachbarländern.

Untertunnelung des Rheins bei Koblenz. Am 20. Dez. wird telegraphiert, dass die Schiffsschiffe zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein in den nächsten Jahren durch eine Untertunnelung des Rheins ersetzt werden soll.

Gleichzeitig wird gemeldet, dass die Vorarbeiten zum Bau einer festen Rheinbrücke zwischen Neuwied und Weisenthurm nunmehr erledigt seien, und dass die Brücke bis zum Jahre 1914 fertiggestellt werden soll.

H. Frankfurt. 16. Dez. Gänktige städtische Finanzen. Am kommenden Donnerstag wird der städtische Haushaltssatz für 1913 der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt. Er bringt, obwohl er bedeutende Mehrausgaben vorstellt, nicht nur keine Steuererhöhungen, sondern sogar mancherlei Erleichterungen, die sich in erster Linie auf den Fortfall des Wassergeldzuschlages und die Mietverterhöhungen bei der Gewerbesteuer erstrecken.

a. Rosheim. 15. Dez. Rechnungsabschluss der Gemeinde Rosheim für 1911. Ordentliche Einnahme 97 458 M. (V. 77 553 M.), außerordentliche Einnahme 9781 M. (15 823 M.). Die erhobenen Umlagen beließen sich auf 130 963 M. (126 000 M.). An Ausgaben waren erforderlich: ordentliche Ausgaben 195 857 M. (188 687 M.), außerordentliche Ausgaben 21 390 M. (16 498 M.). An Steueraufschüssen entrichtete das Gaswerk 11 552 M. (2891 M.), das Wasserwerk 2822 M. Das Wert lieferte damit den ersten Überfluss. Bei den Ausgaben fallen auf die Versorgung schädlicher Tiere mit 2666 M. (970 M.), für Wildschaden 2129 M. (45 M.). In dem Jahre, in dem sich die Väter der heiligen Jagd über Wildmangel beklagten, im gesegneten Weinjahr 1911, musste die Gemeinde die hiesigen Weinbergbesitzer mit einer solchen Summe entschädigen, während in früheren Jahren so gut wie nichts dafür aufzuwenden war. Als unerbringliche Posten und Nachlässe werden 14 517 M. aufgeführt. Daraus sind jedoch enthalten die „Unerbringlichen“ aus früheren Jahren, in denen das Dreitreibungsverfahren wegen des Regnauer-Schrecks nicht zur Durchführung kam, ferner zu unrecht angeforderte 3200 M. für Straßengelände, sodass die „Unerbringlichen“ aus dem Jahre 1911 4167 M. betragen.

b. Bonn. 17. Dez. Das Ende eines Liebestraumes. Bei Leutesdorf wurden eine männliche und eine weibliche Eiche aus dem Rhein gezogen, die mit Stricken zusammengebunden waren. Die Personen konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich um ungefähr 25 Jahre alte Personen.

P. Q. Hagen. 17. Dez. Hochwasser. Infolge des Unwetters führte die Aa zu Hochwasser. An verschiedenen Stellen ist der Fluss über die Ufer getreten. Die Bergische Kleinbahn Steele-Ueberruhr musste infolgedessen den Betrieb einstellen. Auch aus vielen Gegenden des Saarlandes kommen Meldungen über Hochwasserschäden. Zahlreiche Chausseen sind überflutet. Das Hochwasser ist noch im Steigen begriffen.

P. Neukirchen. 17. Dez. Ehedrama. Der 47jährige Schachmeister Winkler verlor heute Nacht nach einem vorangegangenen Streit seine Ehefrau lebensgefährlich. Er richtete dann den Revolver gegen sich selbst und töte sich durch einen Schuss in das Herz. An dem Aufkommen der Ehefrau wird geweitet. Man nimmt an, dass Winkler die Tat in einem Anfalle von Selbstmordtrieb getan hat.

O. Essen. 17. Dez. Verhältnisse. Beim Abbruch einer Kanonenwerftäte bei Krupp stürzte eine Mauer ein und begrub 3 Arbeiter unter sich. Zwei wurden auf der Stelle getötet, während der dritte lebensgefährlich verletzt unter den Trümmern hervorgezogen wurde.

T. Orlia. 17. Dez. Explosion. Ein 17jähriger Aufrührer wollte durch Verbrennen von Terpentinstoffen eine Grube von Ungezügeln reinigen. Nach einiger Zeit näherte er sich der Grube unvorsichtigerweise mit einer brennenden Lampe. Es erfolgte eine heftige Explosion, wodurch der junge Mann schwer, sein in der Nähe stehender Vater leicht verletzt wurde.

Zweiter Bundestag der deutschen Hotelportiers.

In „Schlossers Hotel“ in Berlin trat kürzlich die Delegiertenversammlung des Bundes deutscher Hotelportiers zu ihrer zweiten Tagung zusammen. Der Bundsvorstand Mönch (Frankfurt a. M.) eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der Vertreter der dem Bunde angeschlossenen Vereinigungen und dankte denselben für den außerordentlich zahlreichen Besuch. Er gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, dass die Beratungen, die verschiedene sehr wichtige Gegenstände betreffen, auf Eile und zum Nutzen des ganzen Standes, sowie der gesamten Hotelindustrie verlaufen mögen. Der Bunde, dessen ursprünglicher Zweck die Hebung und Nutzung gegenseitiger Kollegialität war, hat u. a. auch den Kampf gegen die Hochhäuser in sein Programm aufgenommen. Er geht dabei von der Ausfuhrung aus, dass wenn der Bunde noch stärker organisiert ist und in jeder Stadt Bundesmitglieder zu finden sein werden, es nicht mehr so leicht sein dürfte, dass wie es heute noch sehr häufig vorkommt, Hochhäuser das ganze Jahr hindurch innerhalb des Deutschen Reiches lediglich aus den Taschen der Hotelangestellten leben. Es ist dringend erforderlich, innerhalb jeder Vereinigung ein eigenes Telefonsystem auszuarbeiten, so dass eine Verständigung der einzelnen Mitglieder im gegebenen Falle sich leicht ermöglichen lasse wird. Weiter hob der Vorstehende die Einrichtungen hervor, die der Bunde zur Unterhaltung der hinterbliebenen verstorbenen Kollegen ins Leben gerufen hat und besprach zum Schluss noch in eingehender Weise die Platzierungfrage. Er schloß seine mit lebhaftem Beifall angenommenen Ausführungen mit dem wiederholten Wunsche, dass die Verhandlungen einen friedlichen Verlauf nehmen möchten. Im Namen der Vereinigung Berliner Hotelportiers begrüßte Gaußer die Anwesenden und gab der Erwartung Ausdruck, dass wie es die bisherige Tätigkeit des Bundes hoffen lässt, in kürzer Zeit das Werk des Bundes und seiner einzelnen Vereine auch in der

Deutlichkeit die für ihr Wirken verdiente Anerkennung finden werde. Hierauf wurde die Wahl des Büros vorgenommen, dem Frankfurter (Dresden), Gaußer (Berlin) und Mönch (Frankfurt a. M.) angehörten. Mönch gab sodann den Bericht über das erste Geschäftsjahr bekannt, desgleichen den Kostenbericht, der zur allgemeinen Genugtuung und zur großen Überraschung sämtlicher Anwesenden einen ganz außerordentlich günstigen Stand der finanziellen Verhältnisse des Bundes aufweist. Die beiden Berichte wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen. — Gaußer (Berlin) sprach sodann dem gesamten Bundesvorstand und natürlich dem Bundesvorstand Mönch im Namen sämtlicher Bundesmitglieder wärmen Dank und vollte Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit aus und knüpfte daran die Bitte, dass die Herren die Geschäfte in der gleichen erfolgreichen Weise weiterführen möchten als bisher. Unter den zahlreichen Anträgen, mit welchen sich die Tagung, deren Dauer auf drei Tage festgesetzt ist, zu beschäftigen haben wird, verbient ein Antrag besondere Erwähnung, der dahin geht, dass eine Einigungskommission geschaffen werden sollte, welche in Fällen der Entlassung von Hotelportiers die Sachlage prüfen und gegebenenfalls mit den Hoteliers in Verbindung treten soll, um Maßnahmen zu verhüten, die für den einzelnen von schweren materiellen Folgen etc. begleitet sein könnten. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung betreffen lediglich interne Verbandsangelegenheiten, wie Sektionsänderungen etc. Mit der Tagung ist eine Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen verknüpft.

Gericht und Rechtsprechung.

Einbrecher. Der Arbeiter Wilhelm K. aus Münster, zuletzt in Frankfurt wohnend, drang während der Nacht vom 24. zum 25. Oktober in eine Villa in Königstein ein, sprengte Räume und Säulen auf und zog mit reicher Beute, darunter eine silberne Standuhr, unangefochten wieder davon. Kurz nachher stieß er im Frankfurter Gewerbehaus aus den Schreiner Hans P., welchem er vorher die Villa noch einmal einen Besuch abzustatten. Der Mann lasse auch nicht sein. Später abends begaben sie sich gemeinschaftlich nach Königstein. Da sie jedoch in der Nähe der Villa von Lauten beobachtet wurden, wandten sie diesmal ihre Schritte einer anderen Villa zu, brachen dort ein und schleppen jeder ein ganzes Paket, wobei sie eben tragen konnten, mit sich fort. Einen Teil der Beute wurde in Frankfurt der Prostituierten Antonie H. übergeben, welcher sie Mitteilung von dem gelungenen Einbruch machten. — Die Wiesbadener Strafkammer verurteilte am Dienstag den K. zu drei Jahren, P. zu einem Jahr, die H. wegen Hehlerei zu zwei Monaten Gefängnis. Den beiden Einbrechern wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren abgesprochen. Bei K. und P. gilt je ein Monat durch die Untersuchungshaft für verbürtigt.

Taube — nicht Taube.

F.C. Niedersheim. 17. Dez. Der Weinberghofmann Wilhelm K. in Ahmannshausen war vom 26. August bis 13. Oktober d. J. Traubenschläge bei der preußischen Domäne in Ahmannshausen. Der Taubhner Philipp K. in Ahmannshausen erzählte eines Tages, er habe gesehen, wie K. am 8. Oktober auf einem dem Domänenäcker gehörenden Wiesenfeld an einen Flug Tauben sich heranpirschte, diesen beschossen, eine Taube heruntergeholt, sie aufgehoben und einem Dritten zugeworfen habe. Als der Neffe des Philipp K., der Taubhner Adam K., übliches berichtete und hinzufügte, ihm fehle seit dem 8. Oktober eine Taube, auch seien mehrere Tiere in seinem Schlag angelöscht, wurden Philipp und Adam K. vor die Ortspolizeibehörde geladen. Hier gaben beide die Wahrnehmungen zu Protokoll. Infolgedessen erfolgte Anzeige gegen K. Dieser hatte sich deshalb hente vor dem Niedersheimer Schöffengericht zu verantworten. Er bestritt entschieden jede Verfehlung. Die beiden K. erklärten als Zeugen, dass sie solche Aussagen, wie sie in dem Protokoll, das der Bürgermeister von Ahmannshausen aufgenommen hat, gar nicht gemacht hätten. Philipp K. besonders betonte, er habe an dem fraglichen Tage den K. wohl auf dem Acker gesehen, wie er nach Vogeln geschossen, später aber eine Taube, nicht eine Taube aufgehoben und weggeworfen habe. Der Adam K. sagte, ähnliches von dem Philipp K. gehört zu höben. Infolge dieser Aussagen kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Vorstehenden, dem Amtsadvokat und den beiden Jungen, die sich ob und zu dramatisch gestalteten. Die Jungen wurden eindringlich auf den heute gesetzten Eid hingewiesen und ihnen im Meinungsverfahren und sofortige Verhaftung in Aussicht gestellt, wenn sie nicht der Wahrheit die Ehre abnehmen. Die K. blieben aber bei ihrer heutigen Aussage und bemerkten auf die Frage des Vorstehenden, warum ihre polizeilichen Vernehmungen ihren heutigen Aussagen entgegenstehen, „wir haben gerade so beim Bürgermeister angeschaut wie heute“. Philipp K. sagte hinzu, er hätte dem Bürgermeister angedeutlich bemerkt, er werde seine Hauptansklage vor Gericht machen. Der Sohn als Zeuge vernommen. Polizeisergeant P. aus Ahmannshausen ließ in seiner Aussage so etwas mit entstehen, der letzte Unfall der Jungen läme daher, weil, wie der Adam K. klarlich bemerkte habe. Es sei mit der Domäne nicht verderben wollen, da sie dort Dienst zu erwarten hätten. Der Amtsadvokat hielt die Anklage von K. und Anna aufrecht und beantragte gegen K., indem er die Anklage der K. als unmöglich annahm, wegen des Angeklagten 5 Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft, wegen Sachbeschädigung — Erlegung der Taube — weitere 5 Mark Geldstrafe oder einen Tag Gefängnis. Der Vertreter des Angeklagten betonte, dass die heutigen eidlichen Aussagen des Philipp K. und Adam K. nicht widerlegt werden können, daher megen des Vorstehenden Freiwillige erfolgen, ein Freispruch welter auch erneut müssen wegen der Anklage der Sachbeschädigung. Amal von dem Adam K. kein Strafantrag gestellt worden sei. Das Gericht erkannte: der Angeklagte wird freigesprochen, die Kosten des Verfahrens fallen den Zeugen Philipp und Adam K. zur Last, weil sie in grober Fahrlässigkeit eine Anzeige erstattet, die jeder Grundlage entbehrt.

Ein rossiniertes Beträger.

X Mainz. 16. Dez. Kriegsgericht der 21. Division. Der 23jährige bisher unbefristete Soldat Willy Richard K. aus Dresden von der 4. Komp. des 88. Inf.-Regts. hatte vor seiner Einstellung zum Militär im Jahre 1910 in Offenbach dem Wirt Kaiser Spiel 60 M. Darlehen, einem dortigen Fahrradhändler 25 M. einem Arbeiter 10 und 7 M. abgeschwindelt. Den Leuten wies er ein gefälschtes Sparkassenbuch, dessen Inhalt er schon erhoben hatte, vor und gab es als sein eigenes Sparkassenbuch aus. Damit ließen sich die Leute täuschen. Den arbeitslosen Schuhmacher beträgt dat er in derselben Zeit an einem Mädchen in Offenbach verübt. Er logierte bei der Mutter der Nähern. Als die Frau gestorben, stahl er dem Mädchen die gesamten Wäschegegenstände, Schmuckstücke, eine

Kostümzubr. die Nähmaschine usw. Die Sachen verlor er auf dem Handkoffer. Auch das Sparkassenbuch der Nähern mit 200 M. Einlage stahl er, das gesamte Geld erhob er auf der Frankfurter Sparkasse. Das Mädchen wurde aus Kummer und Gram traurig und starb im Krankenhaus. Es kam nun 1911 im Oktober zum Militär; hier fühlte er sich recht gut. Im August 1912 begann er auch hier seine scheinbare Tätigkeit. Einen Kameraden betrog er um 9 M. einen Leutnant, bei dem er Bursche geworden, unterstellt er 3 M. im Oktober sollte er für einen Unteroffizier 17 M. auf der Post einzahlen, auch dieses Geld stahl er in seine Tasche. Einem kleinen Wirt wohnte er 12 M. abzuschwindeln, ebenso einem auswärtigen Schneidermeister diesen Betrug. Werner unterschlug er seinem Leutnant 5 M. er verlor seine Fernglas und Sabrad. Am 26. Oktober wurde ihm der Befehl, zu kehren in Mainz, er begab sich ohne Urlaub nach Wiesbaden, dort beschwindelte er einen ihm bekannten Arbeiter um einen Civilanzug und ein Paar neue Schuhe. Am nächsten Tage besandt er sich in Biebrich bei Bekannten. Er schrieb von dort an seinen Leutnant, er werde sich das Leben nehmen. Ein nach Biebrich gesandter Unteroffizier nahm ihn fest. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis verurteilt und in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

Serienabzugschwund.

Trier. 17. Dez. Der Kaufmann Mettich aus Hamburg, der jahrelang von Hamburg, Straßburg, Schwerin und Kopenhagen aus einem Serienabzugschwund in großem Stile betrieben hat, dessen Opfer Tausende von Personen aller Volksrichten waren, ist von der Trierer Strafkammer wegen Betruges in 400 Fällen zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden. 2 Mitarbeiter des Angeklagten sind bereits im März von der hiesigen Strafkammer abgeurteilt worden. Mettich war damals flüchtig, hat sich aber inzwischen der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt.

Sport.

Golf in Frankfurt. Die Frankfurter Golfplatz-Gesellschaft m. b. H. teilt mit, dass ihre Gründung nunmehr vollzogen wurde. Die Arbeiten auf dem Golfplatz am Goldstein sind in vollem Gange, so dass voraussichtlich schon im nächsten Frühjahr auf einigen Teilen des Platzes gespielt werden kann.

Bestrafung von Jockeis. Eine Verwarnung haben seitens der technischen Kommission des Unionslufts die Jockeis A. Edler, A. Koch, A. Newen, H. Sandmann, M. Schmidt und W. Winkler erhalten, weil sie im Handel der Dreijährigen zu Karlsruhe am 20. Oktober eine falsche Bahn eingeschlagen haben. — Werner wurde der Todestrafe in einer Geldstrafe von 100 M. genommen, da er sich nach demselben Rennen erst nach erfolgter Aufsicht zurückwiesen ließ und nicht von selbst sofort zur Wage ging, wozu er, da noch ein anderes Pferd des selben Stallers im Rennen lief und gewann, verpflichtet war. Die Bestrafungen fielen, so bemerkt die „Sp. W.“ sehr richtig dazu, also wieder recht milde aus.

Luftschiffahrt.

Berungsfürst deutscher Militärsiegler. **w. Meß.** 17. Dez. (Teleg.) Heute vormittag unternahm Oberleutnant Keller von der Fliegertruppe einen kleinen Flug in die nähere Umgebung. Bei seinem Rückkehr wurde der Flieger so ungünstig, dass seine Rumpf-Zelle in Trossmutter stieg. Oberleutnant Keller erlitt eine Oberschenkelbruch und einen Bruch des rechten Arms. Lebensgefahr besteht nicht.

Todesflug aus einem Drachen.

o. Berlin. 18. Dez. (Teleg.) Auf dem Tempelhoft Feld trug sich gestern ein schwerer Flugunfall zu. Der Karussell-Flieger Reichig stürzte bei dem Versuch eines Aufstiegs von einem Drachen mit dem Apparat aus einer Höhe von hundert Metern ab und blieb mit schweren Verletzungen bewusstlos liegen. Er starb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Gronberger Mörder gefasst?

Wie ein Telegramm aus Bexlar besagt, ist am Dienstag dort ein Mann namens Theodor Bentz festgenommen worden, der verdächtig ist, den Mord an der Witwe Zimmermann in Gronberg am 21. Januar dieses Jahres begangen zu haben.

Klinikerstreit in Gießen.

Wie aus Gießen telegraphiert wird, beschlossen die dortigen Kliniker, mit Rücksicht auf die Vorgänge in Halle von heute ab den Besuch der medizinischen Vorlesungen vorläufig einzustellen.

Schwere Aufschuldigungen.

In der Sitzung des oldenburgischen Landtags am Montag wurden, wie aus Oldenburg gemeldet wird, beim Kapitel Staatszuschüsse für Schulen von liberaler Seite gezeigt. Disziplin und Pädagogik liegen viel zu wünschen übrig. Das Verbindungswoesen zeitigte die schlimmsten Auswüchse. Die Primaner rauchten in Gegenwart der Lehrer. Polizeiabzüge und Arrestierungen fanden in der letzten Zeit fast allnächtlich vor. Leider habe in vielen Fällen das Oberschulkollegium die von der Schule über die Missstände verhängten Strafen gemildert. Die Lehrer wüssten sich kaum zu helfen. Welch eigenartige Aufsicht gebe daraus hervor, dass beispielweise der Religionslehrer den Schülern den leibhaftigen Teufel an die Wand zu malen pflege und jeden unnachlässlichen Strafe nehme, der sich weigere, an den Teufel zu glauben.

Der gescheiterte französische Generalstreit.

In dem am Dienstag unter dem Befehl des Präfekten Vallières abgehaltenen Ministerrat teilte, wie ein Telegramm aus Paris meldet, der Minister des Innern unternommene Versuch eines Generalstreits vollständig gescheitert ist. Gegen die Niedelführer ist eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Lyon, 17. Dez., wird uns zu den dortigen Straßenkrawallen telegraphiert: Bis 9 Uhr abends kam es

heinen Ausläufen. Ein Zusammenstoß ereignete sich auf der Place du Pont und den anliegenden Straßen zwischen zusammengetretenem Pöbel und einer Abteilung Infanterie, die die Demonstranten anstießt. Der Pöbel bewarf die Soldaten mit Steinen. Insgesamt wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen. Sieben Polizeibeamte, ein Gendarm und zwei Demonstranten wurden ernstlich verletzt. Die Ladengeschäfte hatten geschlossen.

Der Attentäter Kovacs freigesprochen.

Das Budapester Schwurgericht hat gestern den Angeklagten Kovacs, der am 27. Juni in der ungarischen Kommer das Attentat auf den Grafen Tisza verübt, einstimmig freigesprochen. Das Schwurgericht nahm an, daß Kovacs sich in einem Zustand der Bewußtlosigkeit und Unzurechnungsfähigkeit befunden habe und verneinte infolgedessen die gestellten Schuldfragen des Staatsanwalts, die dahin lauteten, ob der Abgeordnete Kovacs in einem Zustand der Verantwortlichkeit auf den Grafen Tisza geschossen habe.

Schießungslück auf einem schwedischen Panzer.

Aus Karlskrona, 17. Dez., wird uns telegraphiert: Auf dem Panzerschiff "Thule" ereignete sich heute nachmittag bei der Abwehr eines singulären Angriffes durch plötzliches Losgehen eines Schusses einer 15 Zentimeter-Kanone ein schweres Unglück. Ein Mann wurde getötet, zwei Matrosen an den Augen verletzt. Die im Turm sich aufhaltenden Mannschaften erlitten mehr oder weniger leichte Brandwunden.

Brand und Mord in einer russischen Kaserne.

Nach einem Telegramm aus Petersburg, 17. Dez., brach in der Kaserne der reitenden Garde-Kavalleriebrigade ein Brand aus, der schnell gelöscht werden konnte. Als ein der Bandenlistung verdächtiger Unteroffizier verhaftet werden sollte, erschoss er den Stabskapitän Kologrivow, verwundete einen Militärschreiber und erschoss sich dann selbst.

Wetterbericht.



E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.
Barometer
von der Wetterdienststelle Weilburg.
Höchste Temperatur nach C: 4, niedrigste Temperatur 3.
Barometer: gestern 760.0 mm heute 759.5 mm.

Voranschichtliche Witterung für 19. Dezember:
Immer noch veränderlich, aber vorwiegend trüb mit Niederschlägen und ziemlich milden, zeitweise ausfrischenden südwestlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	1	Trier	1
Heidelberg	1	Wiesbaden	1
Kenfurd	1	Schwarzenborn	1
Marburg	1	Kassel	1

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 183 heute 213. Lahnpegel: gestern 370, heute 426.

19. Dezember Sonnenaufgang 8.10 Mondaufgang 12.48
Sonnenuntergang 3.44 Monduntergang 2.17

Berantwortlich für den politischen Teil, das Heftleben, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knott; für den übrigen redaktionellen Teil: Otto H. Peters; für den Literaturteil: Hans Hantiger. — Redaktionsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Gesellschaft G. m. b. H. (Direktion: Geb. Niedner) sämtlich in Wiesbaden.

Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres kostenfrei gegen tödlichen Unfall oder Ganzheitswidrigkeit versichert!

Einem Teil unserer heutigen Stadtansage liegt eine Preisliste der Firma Conrad Sulzins in Wiesbaden, Marktstraße, Ecke Neugasse, bei. Wir machen unsere verehrlichen Leser auf diese Preisliste aufmerksam.

Als nützliches Weihnachts-Geschenk empfehle ich die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten

Decker-Nähmaschinen



nähen vorwärts und rückwärts, sticken und stopfen!

für alle gewerblichen Zwecke die besten!

Kinder-Nähmaschinen in allen Preislagen.

Reelle, mehrjährige Garantie, Zahlungs-Erlieichterung.

— Ratenzahlung. —

— Eigene Reparaturwerkstatt für alle Systeme. —

Martin Decker, Wiesbaden

Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Deutsche Nähmaschinengesellschaft.

Telephon 4630.



Decker- u. Gritzner-Fahrräder
in allen Preislagen.
Spezialität: Geschäftsräder
leihweise.

Ich bin der Mann

welcher stets Gelegenheitsposten am Lager hat.

Ich verkaufe von jetzt bis Weihnachten von meinem kleinen Laden einen Posten über 11.000 Mark für Herren u. Knaben, darunter Modelle der besten Saison zu sehr billigen Preisen. Ein Posten Paletots, vorjährige Sachen, darunter verschiedene von Gelegenheits-Räumen herkömmend, deren früherer Ladenkreis 15-30 Mark war, jetzt zu 5, 10 u. 15 Mark. Herren 1 Polten Knäufe für Herren u. Knaben, auch in Sportfasson, welche sich für keinen Jahreszeit sehr eignen, die nicht mehr im Sortiment vorrätig, zu jedem nur annehmbaren Preise. Mehlwolle aus Schafwolle und von Rehen geschnitten werden zu sehr billigen Preisen verkauft. Stoffe aus Herren und Knaben, auch für Schulwesen angepasst. Darunter besonders Gelegenheitsstoffe eines Polten Knaben-Paletots, ebenfalls Gelegenheitsstoffe, zum Ausführen, per Stück nur Mark 3.50. Es befinden sich hierunter Sachen, deren früherer Verkaufspreis das Dreifache war.

Neugasse 22, 1. kein Laden.

Kauf Sie jetzt schon für Weihnachten, es ist Ihr eigener Vorteil. Ein Beruf macht Jeder Mann zum dauernden Kunden. Sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet. Für Vereine und Sämtlichen habe ich auf valente Geschenke zu extra billigen Preisen, teilweise unter Einlaufpreis.



Tel. 12, 124, 2376.

Bestellungen:

Haupt-Bureau Nikolaistrasse 5 und Reisebüro Langgasse 48, I.

Königlicher Postspezialist
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Regelmäßiger Abhol-Dienst
n. Spedition von Privat-Gütern.
= Reisegepäck, Kaufm. u. gewerb. Gütern. =



Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in
größter Auswahl und billigsten Preisen
aparte Neuheiten in geschliff. Kristall-Schalen,
Caraffen, Sammel - Römer,
Blumenkugeln, Vasen,
Toilette-Garnituren,
Tafel- und Kaffee - Services, Bowlen,
Römer, Trink-Services.

Telefon 6221. **Carl Hoppe** Langgasse 13.
1018 Kristall - Porzellan. 37851

Passende Weihnachtsgeschenke:

Reizwaren.

Selbstverfertigte
Muffe, Binder, Stolas, Colliers
Vorlagen, Fußsäcke, Schlittendecken etc.

Herren- und Damen-Pelzmäntel.

Filzhüte für Herren und Knaben
Deutsche, Wiener, englische u. italienische Fabrikate.
Lodenhüte, Stoffhüte, Seidenhüte
und Claque.

Hüte.

Schirme.

Regenschirme
für Herren, Damen und Kinder
in eleganter Ausstattung.

Mützen.

Sport-, Reise- und Haus-Mützen
empfiehlt in grösster Auswahl

Jacob Müller, Langgasse 6.

32843

Werde, was du bist.

Europäischer Roman von Albert Basdom.

(21. Fortsetzung.)
 (Nachdruck verboten.)
 Über dank überdachte er den Anfang des Schreibens und hielt ihm mit dem von Glück überströmenden ersten zusammen, in dem sie ihm ihre Verlobung mitgeteilt hatte. Dieser Doktor von Steinbeck — er erinnerte sich, ihn einmal auf der Straße gesehen zu haben, in Begleitung der beiden Kinder Onkel Bodos, mit denen er einen Spaziergang zu machen wünschte — hatte keine Gründe für die doch recht befriedigende Auslösung seiner Verlobung angegeben, sondern war urplötzlich abgereist. Das war doch mehr als sonderbar! Jedenfalls würde diese Nachricht die russische Freundschaft Angelinas höchst interessieren. Wie kam er auf die? Janyal, sie kannte ihn doch, sie hatte ihn doch zuerst nach ihm gefragt. Und jetzt fiel ihm auch ein, er ist von seiner Schwester Verlobung mit diesem Herrn Mitteilung gemacht. Er kann wieder, und mit einemmal kam mir der kuriose Gedanke — er schien ihm von irgendwoher angeblättert zu sein — als wenn Tatjana bereits vor Steinbecks Entlohnung wissen möchte, ja, als wenn sie selbst nicht ganz unbeteiligt dabei gewesen wäre.

Und der Gedanke setzte sich in seinem Kopfe immer mehr fest, sodass er befürchtete, sich darüber voller Gewissheit zu verschaffen. Angelina hatte ihn für den nächsten Tag zu einem Ausflug nach Saint-Germain-en-Laye eingeladen, natürlich würde sie nicht ohne ihre ständige Begleiterin erscheinen, und da wollte er schon mit ihr herausbringen, was ihm am Herzen lag.

Doch den Brief der Schwester wollte er sofort beantworten. Sie mochte wissen, dass er sich frei gemacht hatte, um nur noch seinen Idealen nachzuhören. Er ergriff die Feder und schrieb ihr folgendes:

„Beliebtes Schwesternchen!

Die Nachricht von Deiner Entlohnung und Deinem geplanten Aufenthalt hat mich völlig überrascht. Aus Deinem lieben Schreiben geht aber Gott sei Dank das Eine für mich hervor, das die Wunde, die man Dir geschenkt hat, nicht unheilbar war. Du wirst von diesem Schlag, den Dir dein grausames Schicksal erteilt, ganz gesund und wieder zum lebensfrischen und vergnüglichen Schwesternchen werden.

Handel und Industrie.

Berlin, 17. Des. Nachrichten politischer und wirtschaftlicher Natur wirkten zusammen, um die Börse in einer so gut angeregten Stimmung eröffnen zu lassen, wie sie seit langer Zeit nicht zu beobachten war. Die Beliegung der Prokla-Assegenheit und die Gründung der Londoner Friedenskonferenz haben einen beruhigenden Einfluss ausgeübt und andererseits hat der Umstand, dass Geld zu 8% Proz. für Prolongationszwecke in genügendem Maße vorhanden war, die Befriedigungen wegen des Ultimos wesentlich gemildert. Ermutigendes Einfluss wirkt auch die gewisse Konsolidierung an der New-Yorker Börse aus, nachdem nunmehr die Ungewissheit bezüglich des lange auf dem

Dok. Dir die dortige Gesellschaft nicht importiert, kann ich mir denken; denn Du bist glücklicherweise ebensoviel wie ich so oberflächlich veranlagt, und tieferen Naturen kann dieses hohe Treiben der Börsen nicht genügen. Doch nun zu mir! Auch mit mir ist eine große und grundständige Veränderung vorgegangen — ich bin jetzt wohlbekannter Maler und habe den Kaufmannsberuf an den Nagel gehängt. Was sagst Du mir dazu? Außerdem, vorläufig bin ich mir ein kleines Acht, das im Bergbogen glänzt, und meine Tätigkeit ist durchaus nicht nach meinem Sinne, vielleicht nicht einmal ganz sinnvoll; denn ich male für einen Künstler, der sich's zur Lebensausgabe gestellt hat, die Welt mit jenseitigen Rembrandts und Rubens zu versorgen. Ich tue es aber nur, weil auch der begabteste Maler nicht von Farben und Terpentin leben kann. Aber sei versichert, das ist nicht meine letzte Stufe, die ich erklimmen habe, sondern meine erste. Ich will nur von Papa nichts mehr annehmen; er ist im Hora von mir gegangen, und ich will nicht eher wieder vor ihm hinstehen, als bis ich etwas Großes geleistet habe und ihn eines Besseren belehren kann. So, das war vorläufig alles, was ich Dir mitteilen wollte. Und nun lebe wohl, denke oft an mich und schreibe mir bald wieder, auch von jenem merkwürdigen spanischen Grafen, der mir einigermaßen wie ein Abenteurer vorkommt, vor dem Du Dich in acht nehmen solltest. Aber ich kann mich auch täuschen.

Mit Liebe

Dein lieber Bruder Elmar.“

Am nächsten Tage, so gegen die Mittagsstunde, setzte er sich in den Zug, der über Versailles nach Saint-Germain-en-Laye führte. Es ist dies ein süßes Städtchen am linken Ufer der Seine, das seinen Ursprung einem berühmten Schloss der französischen Könige verdankt. Dieser festungsähnliche Bau, der von Ludwig dem Frommen im 12. Jahrhundert begonnen wurde, liegt dem Bahnhof gegenüber, und während Elmar auf die Damen wartete, die mit dem Zug aus Paris kommen mussten, hatte er genügend Gelegenheit, das architektonische Gepräge gebührend zu bewundern, das er zum ersten Male zu sehen bekam.

Während er noch im Kreischen verharrte, kroten schon die beiden erwarteten Damen aus dem Bahnhof her vor und waren schon ziemlich nah an ihn herangekommen, ehe er es bemerkte. Dann aber wandte er sich instinktiv um und erröte wie ein Schuljunge beim Anblick der An-

geborenen. Und in der Tat sah sie entzückend genug aus, um das Herz eines jeden Mannes in heftigere Wallungen zu versetzen. Es war ein schöner Apriltag, einer jener Vorfahrtstage, wie man sie nur in der Ville Lumière findet kann, und ihr Kleid schwebte infolgedessen ebenfalls zwischen den Jahreszeiten. Sie trug einen Rock aus blauem dünntem Tuch, dessen lange Überrock am Kragen geschmückt war. Dazu einen eleganten Zweck mit einem sich kräuselnden Marabou, unter dem das braune Haar mitwollig hervorquoll. Ihre charakteristische Bluse strahlte wieder jenes unsagbar reizvolle Lächeln aus, das auf Anmut und Herzengüte zusammengelegt war und die Börsenmenschen von Montmartre zum Wohnsinn zu bringen. war. Doch was konnte sie für ihre Raritäten? War das eine Schönheit ihres, dass die Natur sie so schön geschaffen hatte? Sie selbst war sich ihrer Schönheit wohl bewusst, aber sie legte keinen besonderen Wert darauf, sondern nahm die Huldigungen der Männer als etwas Selbstverständliches hin, über das es sich nicht lohnte, zu denken oder zu reden.

Leichtfüßig schritt sie Elmar entgegen, während ihre Beleiterin wie immer nur schlaffend nachsorgte und, wie immer schwung geleitet, neben ihr wie der Engel des Todes neben dem des Lebens aussah. Der Maler Dupre, den er bei Gräfin kennen gelernt hatte, hatte ihm schon manches von ihr erzählt, das nur geeignet war, sie noch mysteriöser erscheinen zu lassen. Gewöhnlich legte sie eine sanfte, leidende Miene auf, als wenn sie kein böserchen trüben könnte; aber Elmar wusste aus des Malers Erzählungen, dass sie eine durch und durch wilde Natur war, die besonders dann am Durchbruch kam, wenn sie sich unbedacht läuft. Stundenlang konnte sie auf einem Sessel vor dem Kammin zusammengesunken sitzen, mit weit aufgerissenen Augen, ohne etwas zu leben oder zu denken, sich nur der möglichen Empfindung des Flammendheile überlassend. Weitestens hörte sie mit leicht zusammengepressten Lippen und gerunzelter Stirn zu, wenn jemand ihr etwas erzählte, ohne ein Wort zu erwideren, während ihre Gedanken wer weiß wo umherstreiften, und schließlich, wenn der andere innehaltet, in Erwartung einer Antwort, gab sie diese verlebt, wobei sie einsilbig und gelangweilt sprach. An anderen Tagen war sie wieder voll lärmernder, toller Lustbarkeit und zu jeder Törheit aufgesetzt, sodass sie nicht wieder-

amerikanischen Börsenmarkts losenden Anteilstöcken prosses beteiligt ist. Die kräftige Erholung, welche bei der Feststellung der ersten Kurve aus allen Gebieten Platz fand, dürfte hauptsächlich dem Deckungsbegehr zugutezuheben. Montanawerte gewannen vielfach 1 bis 2 Proz. Im gleichen Maße steigen Elektrizitätssachen, Schuhart und Gesellschaft für elektrische Autobuslinien gewannen sogar 2% bzw. 2% Proz. Ferner liegen Schiffahrtssachen erheblich darunter um 4% Proz. Von Bahnen sind Schutzbahn mit einer Steigerung von 2% Proz. Kanadas mit einer solchen um 1% Proz. hervorzuheben. Auf dem Börsenmarkt zeichneten sich russische Werte durch kräftige Erholung aus. Deutsche Börsen trocken sich gleichfalls 2 Proz. höher. Vorübergehend kam es infolge niedrigerer Dou-

bauer Kurzmeldungen zu einer Abschwächung, die aber bald überwunden wurde, als die jetzt Grundstengen sich wieder durchsetzen konnten. Der Verkehr nahm im Verlaufe eines recht ruhigen Charakter an, weil die Spekulation nach wie vor große Vorliebe fand. Die Besserung erstreckte sich auch auf den Fondsmarkt, wo Reichsanleihe um 0,20, Außen 1,00 % Proz. angingen.

Brauhaus Abendblätter.

Braunschweig, 17. Des. Umschle bis 6.00 Uhr abends.

Im Einlang mit besseren Notierungen aller auswärtigen Werten konnten bei mäßig belebtem Geschäft sowohl spekulativ wie Kassa-Werte (speziell Meyer + 9/4% Höher + 2%) weitere mäßige Kursgewinne erzielen.

Berlin. Bankdiskont 6. Lombardzinfluss 7. Privatdiskont 6%

Obligationen mit * sind hypothekar, sichergestellt.

Bank. verb.

Bank. Fds. z. Staats-Pap.	100.000	Posten	100.000	Bank. Fds. z. Staats-Pap.	100.000	Posten	100.000	Bank. Fds. z. Staats-Pap.	100.000	Posten	100.000	Bank. Fds. z. Staats-Pap.	100.000	Posten
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000	Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	89.2000
Staats-Kredit 4	89.2000	Staats-Mitl.Prv. 4	4	8										

merkennen war. Dann nahmen ihre großen grauen Augen einen lebendigen Ausdruck an, und ihre sonst so bleichen Wangen bekamen eine ungeliebte hellblaue Röte, die nichts Gutes für ihre Zukunft auf dieser Erde prophezeit.

Mit ihren Landsleuten stand sie in regem Verkehr, und man behauptete, daß sie oft an nächtlichen Konventeilen teilnehme, wo man über die Lage des russischen Volkes debattiere und auf Mittel und Wege sinne, die Dinge auf ehrliche oder gewalttätige Weise zu ändern. Man sang dort wilde Freiheitslieder und hielt feurige Reden, die das Ende des Despotismus im Reich des weichen Zaren zum Vorwurf hatten. Aus Rücksicht auf den verbündeten Staat wurden die Revolutionen von Seiten der Pariser politischen Polizei scharf beobachtet ohne daß man jedoch bisher Veranlassung gehabt hätte, einzuschreiten.

In diesen Versammlungen spielte Tatjana gewissermaßen eine führende Rolle; sie stand vermöge ihres Geistes und ihrer taurigen Schicksale bei den Verbannten in hohem Ansehen, und selten wurde sie überstimmt, wenn sie einen Rat gab oder einen Vorschlag machte. Selbst die obersten Geister hatten eine gewisse Scheu vor dem gebrechlichen, schwierig nur aus Nervenblutstropfen bestehenden Menschen, daß immer etwas Geheimnisvolles an sich hatte und wohl noch nie jemand in ihr tiefes Innere einen Blick hatte tun lassen.

Auch jetzt richtete sie einen durchdringenden Blick auf den jungen Mann; sie schien eine Frage auf den Lippen zu haben, die sie jedoch unterdrückte, nur ein nervöses Zucken in den Mundwinkeln, verbunden mit einem fast kampfhaften Aneinanderpressen der schlanken Finger verriet, was in ihr vorging. Angiolina, die neben ihr wie die Sonne des Tages erschien, hatte dagegen ein lächelndes, freundliches Gesicht aufgestellt und fragte ihren Verehrer lustig:

"Oh bien, Monsieur, Sie warten wohl schon lange auf uns?"

"Ich habe mir indes die Zeit vertrieben, gnädiges Fräulein," erwiderte er, indem er einen scheinbaren Blick auf ihre berückende Gestalt warf. "Ich schaute nach diesem alten Überbleibsel des polnischen Zeiten aus und überdachte dabei, wieviel Liebeszenen à la Batteau hier gespielt sein mögen."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein preußischer Feldwebel als Doktor der Staatswissenschaften

Am 15. Dezember hat der Bezirksfeldwebel Haushildt vom Bezirkskommando Berlin an der Universität Münster i. W. die Prüfung als Doktor der Staatswissenschaften bestanden. Haushildt hat nur eine Volksschule besucht, ist dann Seeschiffer und später Schreiber geworden. Er ist 1900 freiwillig beim Bezirkskommando Berlin eingetreten, hat sich dann mit Hilfe der vom Kaiser Wilhelm-Denkmal herausgegebenen Unteroffizierbildungszettelschrift "Die Hilfsversorgung" weitergebildet, hat 1908 die Abiturientenprüfung abgelegt und dann an der Universität Berlin Nationalökonomie usw. gehört. In seiner Doktorarbeit behandelt Haushildt die sozialen Probleme in der Seeleserei. Die Kosten der Drucklegung der dreizehn Bogen starken Dissertation hat der Kaiser Wilhelm-Denkmal übernommen. Haushildt war der älteste von zehn Kindern; er hat niemals von zu Hause Unterstützung empfangen. Das Geld für Unterricht und Bücher hat er sich durch Erteilung von Privatunterricht verdient, und zwar verfügte er in den Stunden morgens sechs bis acht Uhr und abends acht bis zehn Uhr Unterricht zu erteilen. Vor drei Jahren ist Haushildt Vater in der See verschollen; seitdem hat er auch noch seine Mutter regelmäßig unterstützt.

Ein Hochsapler in Offiziersuniform.

In Graz wurde am 18. d. der Hochsapler Wilhelm Alois Ritter verhaftet, der als Dragonerritter "Luno v. Kettendorf" in Wien, Wiener-Neustadt und Graz eine Reihe von Beträgerien verübt. Er wußte so sicher aufzutreten, daß es ihm beim Grazer Platzkommando, wohin ihn die Detektive brachten, gelang, den Aufschluß zu erwecken, als ob er tatsächlich der Offizier v. Kettendorf wäre. Durch sein elegantes militärisches Auftreten verstand er auch hochgefeilte Verlöschenheiten zu täuschen. In Graz rückte der Pseudorittmeister sich sogar in der Zoge des Korpskommandanten im Landestheater Eingang zu verschaffen. Ritter ist 44 Jahre alt und hat achtzehn Jahre im Kerker zugebracht.

Kurze Nachrichten.

Bluttat eines Brandkitzlers. In der Kaserne der reitenden Artilleriebrigade in Petersberg brach ein Brand aus, der aber bald gelöscht werden konnte. Als ein der Brandstiftung verdächtiger Unteroffizier verhaftet werden sollte, erschoß er den Stabskapitän Kolonel w. verwundete einen Militärarzt, der erschoß sich dann selbst.

Eine vornehme Spielhölle. Im Westen von London wurde eine Spielhölle ausgehoben, die von Damen und Herren der besten Gesellschaftsklassen viel besucht wurde. Autobus und Elektrische. Gestern Nacht stieß ein Omnibus in Berlin, der auf dem schlußigen Halbstapfer ins Schleudern geraten war, in der Königstraße mit der elektrischen Straßenbahn zusammen. Zwölf Personen wurden verletzt.

Kampf zwischen Schülern und Einbrechern. In einer Metallwarenfabrik in der Stalitzerstraße in Berlin entstand in der Montag Nacht zwischen Einbrechern und Schülern ein Revolverkampf; zwei Einbrecher wurden verletzt und verhaftet; ein Dritter entkam. Ein Verhafteter ist mehrfach vorbestraft und erst kürzlich aus der Strafanstalt entlassen worden.

Am Nebenschwanz. Nach einer Meldung aus Kalkutta traf dort eine junge Dame aus Südafrika ein, die im Krankenhaus ihren todeskranken Bräutigam besuchte. Als sie am andern Tag wieder erschien, fand sie ihren Verlobten tot vor. In ihrem letzten Sommer zog sie eine Nadel aus ihrem Hut und stach sich diese in die Brust. Man hofft indessen, die Ungläubliche, anscheinend eine Sanzerin, am Leben zu erhalten.

Der unterbliebene Selbstmord. Ein Liebesdrama hat sich in der Wohnung eines Rentners in Königberg abgespielt. Die Polizei war benachrichtigt worden, daß sie in der Wohnung des Rentners und seine Geliebte, eine etwa 20jährige Kontoristin, vergiftet finden würde. Als Polizeibeamte in die Wohnung eindrangen, fanden sie nur die Kontoristin tot vor. Der Mann scheint im letzten Augenblick die Sache bereut zu haben.

Hinrichtung. Im Hof des Gerichtsgespannhauses in Krefeld wurde am Dienstag früh der Hilfsarbeiter Brunnen, der am Ostersamstag den Lehrling Engels ermordet und verdeckt hatte, hingerichtet.

m. Schneider

Manufaktur- und Modehaus, Kirchgasse 35—37.

Extra billige Weihnachts-Wäsche!

Damen-Taghemden, Borderschlüß, aus solidem Hemdentuch mit Feste oder Stickerei	2.50, 1.90, 1.45,	1.10	1.Mt.
Damen-Taghemden, Achselfchlüß, aus kräftigem Cretonne, im Stoff gebogen oder gestickter Passe	2.25, 1.85, 1.60,	1.50	1.Mt.
Damen-Taghemden, Fantasiefasson aus feinfädigem Wäschestoff mit 4-eilig. Ausschnitt u. reicher Stickereigarnierung	2.90, 2.25, 1.85,	1.45	1.Mt.
Damen-Taghemden, Fantasiefasson, aus soliden Wäschestoffen verschiedene Ausführungen	3.50, 3.25, 2.80,	2.40	2.Mt.
Damen-Beinkleider, Bündchenfasson, aus kräftigem Cretonne oder gerauhtem Croise mit Bogenansatz od. Stickerei	2.25, 1.65, 1.45,	1.15	1.Mt.
Damen-Beinkleider, Kniefasson, aus feinsäidigen Wäschestoffen mit breitem Stickerei-Volant	2.35, 2.10, 1.85,	1.40	1.Mt.
Damen-Nachtjacken aus gerauhtem Croise mit Steh- oder Umlegkragen oder Stickerei	2.75, 2.20, 1.85,	1.35	1.Mt.
Damen-Nachthemden aus gutem Wäschetuch mit Umlegkragen, mit Stickerei	4.90, 4.25,	3.90	3.Mt.
Damen-Nachthemden aus besten Wäschestoffen mit 4-eiligem Ausschnitt und reicher Stickerei	7.50, 6.90, 5.50,	4.90	4.Mt.
Nack-Kombinationen, elegante Ausführung	13.50, 10.75, 8.75,	3.95	3.Mt.
Unterhosen, enorme Auswahl in Fassons	2.25, 1.75, 1.45,	1.10	1.Mt.

Stickerei-Unterröcke mit modernem hohen Stickerei-Volant	6.50, 4.90, 2.50,	1.95	1.Mt.
Anstands-Röcke aus gerauhtem Croise oder Pique	3.25, 2.90, 2.25,	1.85	1.Mt.
Herren-Nachthemden aus vorzügl. Hemdentuch mit farbigem Wäschebesatz	4.90, 4.50, 3.90,	2.75	2.Mt.

Fertige Bettwäsche.

Weisse Damast-Bettbezüge Größe circa 130×180 cm fertig genäht	5.25, 4.75, 4.25,	3.50	3.Mt.
Weisse Kissenbezüge mit Languette aus gutem Cretonne	1.25, 1.10, 85,	65	65 Pf.
Weisse Kissenbezüge mit Einsch und Fältchen	2.25, 1.90, 1.65,	1.25	1.Mt.
Parade-Kiss. u. bezüge elegante Stickereiausführung	6.75, 4.50, 3.75,	2.65	2.Mt.
Halbleinene Bettlüber, Größe circa 160×250 cm rasengebleichte Qualität	4.75, 4.50, 3.75,	3.25	3.Mt.
Madapolam-Bettlüber Größe circa 160×250 cm schneeweiss gebleicht	3.75, 3.25,	2.45	2.Mt.
Pique- und Wasselbettdecken mit Bogen und Fransen	4.50, 3.45, 2.25,	1.75	1.Mt.

41-3

Brieftaschen, Zigarren-, Zigaretten-Etuis, Portemonnaies

999

besonders schöne und solide Waren, schon zu 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— Mk.,

feinere Sorten in echt Krokodil, Eidechse, Seehund etc. in Riesenauswahl kaufen Sie gut und preiswert in

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus,

10 Gr. Burgstr. 10. Johann Ferd. Führer, Hoflieferant.

Bitte beachten Sie meine 12 Schaufenster. — Alle Waren mit Preis ausgestellt.

Jurany & Hensel's Nachl.

Büch- und Kunsthändlung

Langgasse 21. Tel. 2139. Tagblatt-Haus.

Reichhaltiges Lager von Geschenkwerken.

Romane - Klassiker Jugendschriften - Bilderbücher usw.

Gerahmte und ungerahmte Bilder in grösster Auswahl.

81/2

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zu vermieten

Wohnungen.

6 Zimmer.

Kennalle 24. 2. S-Zim.-Wohn., ver sofort od. später. Röh. im Laden. 10028
Kleinstr. 46. 1. Ede Moritzstr. 6-Z. geteilt in 8) sol. o. in. f. 2400 M. a. v. Bass. f. Arzt o. Rechtsanwalt. Röh. 1. Et. 10022
Rüdesheimerstr. 7. Sonnenstraße, herrschaftl. Hochzeit. 6 Zim. Schrankt. Bass. Gas. elektr. Röh. 3 Balk. Garten, reich. Büb. weiss. bald s. pm. evtl. Nachbar. 10029

5 Zimmer.

Schwalbacherstr. 58. 2. febr. gr. 5 S-Zim. Küche u. Sub. p. Zeit. zu verm. Röh. Pad. 10025

4 Zimmer.

Hirschstr. 36. 4-Zim.-Wohn. mit Büb. 1. Stock. Röh. Parterre rechts. 10026

Bliecht 18. Oth. 1. Et. 4 Zim. 2. Küche u. sol. Röh. Gottliebstr. 7. 10022

Schwalbacherstr. 59. 2. febr. gr. 4-Zim. Küche u. Sub. p. Zeit. zu verm. Röh. Pad. 10023

Zimmer.

Adlerstr. 37. O. 3. u. 2 S. R. R. 1. 10024

Bahnhoistr. 6. Dörfbau. abgesch. 2-Zimmer-Wohn. nebst Küb. beide Geschäftsräume gleich zu verm. Näheres im Hause 1. Etage oder Büro Franke. Wilhelmstr. 28. 10026

Bücherstr. 17. schöne 3 Zim. Wohn. m. Mittelbau. 400 M. Röh. Wöh. 1. b. Weltart. 10027

Bücherstr. 29. Hoch. 3. R. 25. 550 M. sol. Röh. Kröller. 1. Et. 10028

Grabenstr. 14. 1. St., 3 S-Zim.-Wohn. sol. o. früd. 10021

Gelenkstr. 18. O. W. 3. S. 2. 1. Abteil. R. p. d. Richardstr. 10029

Gelenkstr. 20. Ede Wellstr. 3-Zim.-Wohn. Bass. u. Büb. Gas. u. Elekt. p. 1. April. Röh. Bismarckstr. 28. 1. 10034

Herrnhütterstr. 12. 1. 10030

Herrnhütterstr. 15. Ich. 2. S. Wohn. Röh. m. Bass. 400 M. 10031

Herrnhütterstr. 24. Woh. 2-Zim. 2-Zimmer-Wohn. auf sofort. Röh. sol. später. 10032

Herrnhütterstr. 28. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10033

Herrnhütterstr. 32. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10034

Herrnhütterstr. 36. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10035

Herrnhütterstr. 38. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10036

Herrnhütterstr. 42. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10037

Herrnhütterstr. 44. 2-Zim.-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10038

Herrnhütterstr. 48. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10039

Herrnhütterstr. 52. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10040

Herrnhütterstr. 56. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10041

Herrnhütterstr. 60. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10042

Herrnhütterstr. 64. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10043

Herrnhütterstr. 68. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10044

Herrnhütterstr. 72. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10045

Herrnhütterstr. 76. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10046

Herrnhütterstr. 80. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10047

Herrnhütterstr. 84. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10048

Herrnhütterstr. 88. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10049

Herrnhütterstr. 92. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10050

Herrnhütterstr. 96. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10051

Herrnhütterstr. 100. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10052

Herrnhütterstr. 104. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10053

Herrnhütterstr. 108. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10054

Herrnhütterstr. 112. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10055

Herrnhütterstr. 116. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10056

Herrnhütterstr. 120. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10057

Herrnhütterstr. 124. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10058

Herrnhütterstr. 128. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10059

Herrnhütterstr. 132. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10060

Herrnhütterstr. 136. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10061

Herrnhütterstr. 140. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10062

Herrnhütterstr. 144. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10063

Herrnhütterstr. 148. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10064

Herrnhütterstr. 152. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10065

Herrnhütterstr. 156. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10066

Herrnhütterstr. 160. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10067

Herrnhütterstr. 164. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10068

Herrnhütterstr. 168. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10069

Herrnhütterstr. 172. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10070

Herrnhütterstr. 176. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10071

Herrnhütterstr. 180. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10072

Herrnhütterstr. 184. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10073

Herrnhütterstr. 188. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10074

Herrnhütterstr. 192. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10075

Herrnhütterstr. 196. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10076

Herrnhütterstr. 200. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10077

Herrnhütterstr. 204. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10078

Herrnhütterstr. 208. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10079

Herrnhütterstr. 212. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10080

Herrnhütterstr. 216. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10081

Herrnhütterstr. 220. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10082

Herrnhütterstr. 224. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10083

Herrnhütterstr. 228. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10084

Herrnhütterstr. 232. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10085

Herrnhütterstr. 236. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10086

Herrnhütterstr. 240. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10087

Herrnhütterstr. 244. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10088

Herrnhütterstr. 248. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10089

Herrnhütterstr. 252. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10090

Herrnhütterstr. 256. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10091

Herrnhütterstr. 260. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10092

Herrnhütterstr. 264. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10093

Herrnhütterstr. 268. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10094

Herrnhütterstr. 272. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10095

Herrnhütterstr. 276. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10096

Herrnhütterstr. 280. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10097

Herrnhütterstr. 284. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10098

Herrnhütterstr. 288. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10099

Herrnhütterstr. 292. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10100

Herrnhütterstr. 296. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10101

Herrnhütterstr. 300. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10102

Herrnhütterstr. 304. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10103

Herrnhütterstr. 308. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10104

Herrnhütterstr. 312. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10105

Herrnhütterstr. 316. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10106

Herrnhütterstr. 320. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10107

Herrnhütterstr. 324. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10108

Herrnhütterstr. 328. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10109

Herrnhütterstr. 332. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10110

Herrnhütterstr. 336. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10111

Herrnhütterstr. 340. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10112

Herrnhütterstr. 344. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10113

Herrnhütterstr. 348. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10114

Herrnhütterstr. 352. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10115

Herrnhütterstr. 356. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10116

Herrnhütterstr. 360. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10117

Herrnhütterstr. 364. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10118

Herrnhütterstr. 368. 2-Zimmer-Wohn. 2. Röh. 1. Et. 10119

Liebig's „Starktrieb“ feinstes Backpulver.

37886

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 18. Dez., 8.30 Uhr, Ab. 8:

oder Im Banne der Hexe.

(kleine Preise.)

Ein Märchentraum in fünf Bildern von Wilhelm Gobbe. — Mußt von Arthur Rothe. — In Szene gelegt von Herrn Ober-Regisseur Nebus.

1. Bild: Die goldene Wunderharfe.

2. Bild: Bei den Hengsteländern.

3. Bild: König Rheiz als Knecht

Rupprecht.

4. Bild: Von Banne erlöst.

5. Bild: Wenn die Weihnachts-

gloden blühen.

Weihnachten 8. Nov. 18. 1908.

Vor kommende Tage:

einstudiert von der Ballettmeisterin

Fräulein Paula Kochanowska.

Im 1. Bild: Tanz der Hengsteländer

und Hexe, aufgeführt von den

Kindern der Ballettschule.

Im 2. Bild: Tanz der Hengsteländer

und Hexe, aufgeführt von den

Kindern der Ballettschule.

Im 3. Bild: Tanz der Hengsteländer

und Hexe, aufgeführt von den

Kindern der Ballettschule.

a) Adagio von Neumann,

b) Walzer von Johann Strauß,

ausgeführt von der Solotänzerin

Fräulein Salzmann und den Damen

des Corps de Ballett;

Tanz der Puppen, Hengsteländer

und Hexe, aufgeführt von Emma

Reitz, Elsa Reitz, Johanna Hart-

mann und den Kindern der Ballett-

schule.

Im 4. Bild: Frau Holle's Märchen-

welt: Tanz der Schneeflöten,

Hengsteländern u. Sternknappen,

aufgeführt von der Solotänzerin

Fräulein Salzmann, dem ganzen Bal-

lettkorps u. sämtlichen Tänzern.

Spielzeitung: Herr Ober-Regisseur

Nebus. — Musikalische Zeitung:

Herr Kapellmeister Rothe. —

Decorative Einrichtung: Herr

Wahnsinns-Ober-Kostümist Schlein.

— Römisches Einrichtung: Herr

Garderobe-Ober-Kostümist Geper.

Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, Ab. 8: Die Ballstrei-

keitung, Ab. 8: Die Haubentiere.

(kleine Preise.)

Samstag, Ab. 8: Carmen.

Sonntag, 22. Dez., nachm. 8.30 Uhr:

Hänsel u. Gretel; hierauf: Die

Sumpfer. Abends 7 Uhr, Ab. 8:

Der Evangelimann.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 18. Dez., abends 7 Uhr:

Der Herr Senator.

Durchspiel in 3 Aufzügen von Franz

v. Schönhan u. Gustav Adelburg.

Spielzeitung: Ernst Beetzman.

Senator Anderius Ernst Beetzman

Helene, seine Frau

Marg. Über-Greimald

Agathe Rosalie Gräben

Stephanie Katie Horsten

Oscar Ludwig Nepper

Ochs Kinder.)

Minckson Hub. Hartig

Dr. Geiring Kurt Keller-Rebri

Sophie Vogelde Elle Hermann

Dr. Steiner Reinhold Hager

Theola Endenmühlen Otto Raff

Hezel, Diener Karl Gross.

Um der Handlung: Hamburg.

Ende nach 8.30 Uhr:

Donnerstag: Freitag 8.30 Uhr:

Gretag: Wie man einen Mann ge-

winn.

Samstag: 4. Abend des Sudermann-

Julius: Das Bild im Winkel.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Schneewit-

chen (M. Pr.), abends 7.30 Uhr:

Die Dame von Magim.

Bolstheater.

Mittwoch, 18. Dez., nachm. 4 Uhr:

Siegfried Goldspinscher (M. Pr.)

Abends 8.15 Uhr:

Der Graf von Montecristo.

Eine Abenteuerkomödie in 4 Akten

z. 1 Vorspiel nach dem berühmten

Roman von Alex. Dumas von

Adolf Steinmann.

Personen des Vorspiels:

Maximilian Morell, ein Schiffs-

reeder Adolf Willmann

Langlarres, Redningshund des

Schiffes Thorasen G. Heuberger

Edmund Daniels, Señor des

Schiffes Thorasen Alfred Daniels

Mercedes, seine Frau M. Behrens

Hernando Montaigne, ein älterer

Emile Urlich

Carreto, ein Schauspieler

Max Ludwig

Coronate, seine Frau Marg. Hamm

Ein Kommissar R. Bergflöwiger

Polizeipräfekt, Hirsch, Hirschmäh-

ken, Matrosen. Um der Handlung:

Scheine im Vorte der Nationalen

Bei Marcella. Zeit: 1814.

Personen der Oper:

General Morell, Gen. Guiseppe

h. Gestaltungsfest Anna Christi

Mercedes, seine Tochter M. Behrens

Baron Langlarres, Banier

Edmund Daniels, Schiffsober-

Herr Maximilian Morell, Schiffsober-

Herr Adolf Willmann

Alfred, sein Sohn Bernd Konradts

Der Graf v. Montecristo

Ein Unbekannter

**Liebig's
„Starktrieb“
feinstes Backpulver.**

37886

L. v. Beethoven
6. Schlummerlied F. Ries
7. Tenor - Arie aus "Stabat
mater" G. Rossini
Posaune-Solo:
Herr Frz. Richter.
8. Soldatenchor aus der Oper
"Faust" Ch. Gounod.

Die Türen werden nur
während des ersten Stückes
und in den Zwischenpausen
geöffnet.

**N e u j a h r s -
K a r t e n**
Schwarz- u. Buntdruck
in moderner gekennzeichneter
Ausführung sowie reicher
Auswahl empfiehlt die

Wiesbadener
Verlags - Anstalt
S. m. b. b.
Nicolastr. 11 • Meuritiusstr. 12

Odeon-

Theater.
Lichtspiele.
18 Kirchgasse 18.

Vom 18.-20. Dezember:

Elternlos.

Drama in 2 Akten.

**Unser Kaiser
auf der Hirschkjagd.**

Hochaktuell

u. das andere reichhaltige

47/22 Programm.

Von 2 bis 4 Uhr:

**Weihnachts - Kinder - u.
Schüler-Vorstellung.**

Junger Künstler
empfiehlt sich als
künstlerischer Berater
in allen Landhaus- und Ein-
richtungsfragen. f. 7440
Ankunft unter Nr. 647 durch
die Filiale d. Bl.

Operett-Theater.
Mittwoch, 18. Dez., abends 8 Uhr:
Die Landstreicher.
Operette in 2 Akten u. 1 Vorspiel
von L. Kremm u. G. Lindau.
Musik von E. R. Siebert.
Intendant vom Operettentheater Emil
Kossmann. — Musikalische Zeitung:
Paul Brendenberg.

Aufz.: Adolar Gitta d. Wendehölzer
Musik von Rodenheim, G. Kroll
Audi. v. Muggenheim, R. Weizner
(Neumann).

Mimi, Tigris, Hans Klein
Engel Albrecht G. Schneider
Bertha, seine Frau Anna Boeck
Doris von Gelteney, Maler
Ernst Höhneis

Gratmai, Wirt Willi Müller
Anna, seine Tochter Eva Müller
Karl, Stübchenmädchen O. Janesch
Holand, Käffler Erich Hügge
Kampf, Schiedsrichter

Leise Wirt d'Albert
Zeilig, Hotelier Bruno Mantovani
Eduard, Dirigent des Männer-
Chorsprinzel Hans Ulrich
Ein Kellner Karl Gross

Ende 10.45 Uhr.

Sporthaus Schaefer,
Webergasse 11. 99/2

Unerreich!
Kaiseröl

nicht explodierbares Petroleum

last Getreide erster Autoritäten

das hervorragendste Leuchtöl

Explosion der Lampe u. eine **Feuersgefahr**
beim Umwerfen und Zertrümmern einer Lampe **aus-**
geschlossen, da in letzterem Falle die Dachflamme
— durch das ausfließende Kaiseröl ausgelöscht wird. —
Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.

Alleinige Fabrikanten:

Petroleum-Raffinerie

vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Eugens-Niederlage: 37299

Ed. Weygandt, Wiesbaden.

**Wiesbadener
Unterstützungsbund.**

Neueste und billigste Sterbekasse am Platz.

Hoher Reservesonds.

Geringes Eintrittsgeld. Monatsbeiträge je nach dem Alter.
Anmeldungen bei dem Vorsteher Ps. Beck, Scharnhorststr. 46,
Redner G. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer P. Grünhaler,
Werderstr. 9, den übrigen Vorstandmitgliedern und bei dem Vereins-
dienst J. Hartmann, Westendstr. 10. 102/1

Weihnachts - Markt
auf dem Faulbrunnenplatz ist eröffnet. f. 7526

Erbenheim Zum Schwanen.
Heute Mittwoch: wozu freundl. einlädt
Reeten. f. 7526

Liebig's „Starktrieb“ feinstes Backpulver.

37886

**Liebig's
„Starktrieb“
feinstes Backpulver.**

37886

Spe